Der
Sennestadtverein
Mitteilungsblatt für Mitglieder des Sennestadtvereins e.V.

75. Ausgabe • 24. November 2023

Rückblick und Ausblick

40 Jahre Sennestadtverein

Seit vier Jahrzehnten wirkt unser Verein sehr aktiv am kulturellen und gesellschaftlichen Leben Sennestadts mit. Heute schauen wir auf diese vielen erfolgreichen Jahre mit Stolz und Freude zurück. Und wir überlegen, wie diese Erfolgsgeschichte unter veränderten Bedingungen fortgeschrieben werden kann.

Blüte

Ein Höhepunkt unserer Vereinsgeschichte waren die Feiern zum 50-jährigen Bestehen Sennestadts im Jahr 2005. Damals veröffentlichten wir »Wagnis Sennestadt«, das Buch, in dem die soziale und kulturelle Entwicklung Sennestadts und seine städtebauliche Bedeutung zu Beginn des 21. Jahrhunderts detailliert beschrieben wird. Unser damaliger Vorsitzender (und heutiger Ehrenvorsitzender) Ulrich Klemens erinnert darin an die Vereinsgründung am 7. November 1983, sie »sollte einen Schlusspunkt setzen unter die innere und äußere Stagnation, die Sennestadt nach seiner Eingemeindung nach Bielefeld 1973 befallen hatte.« Und weiter: »Die Gründung des Sennestadtvereins erfolgte also mit der Zielrichtung, unter den veränderten Rahmenbedingungen ein Maximum an kulturellem und gesellschaftlichem Leben zu entwickeln.«

1997 hatte der Sennestadtverein von der Bezirksvertretung Sennestadt ganz offiziell den ehrenvollen Auftrag erhalten, ein Kulturprogramm für Sennestadt auf die Beine zu stellen – eine Aufgabe, die wir nun seit 27 Jahren mit großem Engagement und großem Erfolg erfüllen. Aber so sehr der Sennestadtverein im Jahr der 50-jährigen Stadtfeier auch blühte, Ulrich Klemens sah dennoch dunkle Wolken aufziehen, wenn er schrieb: »Wie in der großen Mehrzahl der Vereine, so droht auch im Sennestadtverein die Überalterung der Mitglieder. Die allgemeine Betonung der ungebundenen Lebensformen bei der nachwachsenden Generation scheint dem Engagement in Vereinen entgegenzustehen.« (Wagnis Sennestadt, S. 68–70)

Die Jahre vor der Coronapandemie

Zunächst hielt die Blüte unseres Vereins an, es war sogar ein Anwachsen der Mitgliederzahl von 450 im Jahr 2004 bis auf fast 700 zu verzeichnen, allerdings bei gleichzeitiger Verschärfung der »Überalterung«. Von der mittleren und von der jüngeren Generation trafen jeweils nur einige wenige Mitbürger*innen den Entschluss, sich dauerhaft an den Heimat- und Kultur-

Wir holen großartige Musiker nach Sennestadt. Hier das Ensemble 89 im Februar 2023. *Foto: Thomas Kiper*

Auch die Kennzeichnung und Pflege von sechs Sennestädter Wanderwegen wird vom AK Natur und Wandern organisiert: Wegemarkierer setzen einen Pfahl. *Foto: Thomas Kiper*

Weihnachtsfeier 2016 mit Flüchtlingen im Containerdorf. *Foto: Sennestadtarchiv*

Inhaltsverzeichnis

• Gesamtverein

40 Jahre Sennestadtverein 1–4
Impressum 2
Neujahrskonzert 4
Einladung zur Mitgliederversammlung 5
Peter Gosch kandidiert für den Vorsitz 6
Michael Tellenbröker ist Schatzmeisterkandidat 7
Was erhoffst du dir vom Sennestadtverein? 7–9
Hendrik Sturm gestorben 9
Sennestadt – Liebeserklärung an einen Vorort! 10–11
Artur Herrmann gestorben 11
Info-Pavillon des Sennestadtvereins 12
Veranstaltungskalender Januar – Dezember 2024 16–17
Termine der Arbeitskreise 17

• Kulturkreis

RadKulTour – Eine persönliche Auswahl aus rund 70 angebotenen »Kulturhappen« 13–14
Interview mit Martin Pierick 15
Vorschau auf die Konzerte des Sennestadtvereins 2024 18–19
Stabübergabe bei den Skulpturenpfad-Wanderungen 20
Kinder und Künstler 21–22
Plaketten jetzt an allen Sennestädter Kunstwerken 23
Ausstellungen für 2024 24–25

• Arbeitskreis Natur und Wandern

Was der AK Natur und Wandern für 2024 plant 25
Pflanzenbörse hat sich etabliert 26
Radwanderung an Öl- und Landerbach 27
Vielfalt der Pilzwelt am Dissenkamp 28
Der Kleiber 31

• Heimatpflege

Dalbke und das Vierländereck 30–31

Impressum

Herausgeber: Sennestadtverein e.V. V.i.S.d.P.: Thomas Kiper
Redaktion: Marion Winkler, Brigitte Honerlage, Thomas Kiper
Layout: Marion Winkler. Druck: Werbedruck Zünkler

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im Juni 2024.

Verantwortlich für den Inhalt sind die namentlich genannten Autorinnen und Autoren. Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes ist der Vorsitzende des Sennestadtvereins, Thomas Kiper.

Mitarbeit an dieser Ausgabe: Eric Dölwes, Daniela Fey, Peter Gosch, Brigitte Honerlage, Thomas Kiper, Christine Kuhlmann, Fritz Menke, Ursula Mesch, Werner Nicolmann, Jürgen Reiners, Beate Rasche-Schürmann, Wolfgang Strototte, Michael Tellenbröker

Sennestadtverein e.V.
Kontakt: info@sennestadtverein.de
www.sennestadtverein.de

verein ihres Stadtbezirks zu binden.

Ein Stamm von erfahrenen Aktiven stand und steht bereit und organisiert Jahr für Jahr eine große Zahl von Veranstaltungen: Zusammen mit vielen anderen Vereinen das Osterfeuer, das Sennestadtfest und den Weihnachtsmarkt, Höhepunkte im Jahreslauf Sennestadts. Mit der Leitung des Sennestadtarchivs und dem Ortsheimatpfleger nimmt unser Verein wichtige Aufgaben der Heimatpflege und der Bewahrung des Reichowschen Erbes wahr. Dazu gehören auch die Grabmalpatenschaften auf dem Alten Friedhof.

Zu den bewährten Kunstausstellungen und klassischen Konzerten kamen neue Formate: Kabarett oder Musikkabarett, Neujahrskonzert mit den Bielefelder Philharmonikern, Poetry Slam, heimatkundliche Vorträge und Lesungen. Große Unterstützung erhielten wir dabei vom Bezirksamt, wichtige Initiativen gingen von dort aus, wie zum Beispiel für den inzwischen fest etablierten Poetry Slam.

Gemäß unserer Satzung wurde (und wird) dieses Veranstaltungsprogramm von unseren Arbeitskreisen getragen. Diese Arbeitskreise entstehen und wirken mit einem Kern besonders aktiver Mitglieder. In der Anfangszeit unseres Vereins war der Plattdeutsche Kreis ein Motor des Vereinslebens, er verlor aber diese Rolle mit dem Altern oder Weggehen seiner aktiven Mitglieder. Ähnlich erging es dem Arbeitskreis Ortsbildpflege, der seine beste Zeit hinter sich hatte, als die engagierten Städteplaner Ulf Eltze und Peter Holst gestorben waren. Hohe Stabilität und große Wirksamkeit zeigt nach wie vor unser Kulturkreis, geleitet bis 2000 von Ulrich Schlawig, bis 2010 von Ulrich Klemens, dann von Dr. Wolf Berger und ab 2016 von Beate Rasche-Schürmann. Die Kulturveranstaltungen des Sennestadtvereins erfreuen sich großer Beliebtheit und eines sehr guten Rufs, entgegen früheren Befürchtungen erreichen diese klassischen Kulturveranstaltungen viele Besucher*innen. Das dankt der Stadtbezirk dem großen Geschick und hartnäckigen Engagement z. B. von Werner Nicolmann, Dr. Wolf Berger, Elisabeth Schröder und manchen anderen Aktiven.

Im Sennestadtarchiv kann man mehrere hundert Plakate des Sennestadtvereins anschauen. Hier: Foto-Installationen von Norbert Meier im Jahr 2017.

Foto: Sennestadtarchiv

Während mancher Arbeitskreis einschlief, so entstanden auch neue: Auf Initiative von Thomas Kiper entwickelte der Sennestadtverein zu den bestehenden Wanderwegen A3, A10 und Sennestädter Rundwanderweg den »Bullerbachtalweg«, der 2012 eingeweiht wurde. Kurz darauf fanden sich eine große Zahl von Wander- und Naturfreunden im

Gemeinsam mit dem Bielefelder Kunstverein und dem Bezirksamt organisierte der Sennestadtverein 2014 die internationale Ausstellung »VOR ORT«. Hier die Performance mit dem dänischen Künstler Christian Falsnaes.

Foto: Ulrike Volkmer

700 begeisterte Besucher bei der »Odyssee« des Theaterlabors am 31. 8. 2015.

Foto: Peter Volkmer

Zwei Sennestädter Grundschulen bauten zusammen mit dem AK Natur und Wandern Insektenhotels für ihren Schulhof.

Foto: AK Natur und Wandern.

Sennestadtverein zusammen und gründeten den Arbeitskreis Natur und Wandern, der im letzten Jahrzehnt mit zahlreichen Wanderungen und Naturschutzaktionen zu einer festen Säule des Sennestadtvereins wurde. Zusammen mit anderen Naturschutzverbänden kämpfte er – letztlich erfolgreich – für den Erhalt des Naturschutzgebiets Strothbachwald.

Der Strothbachwald ist unersetzlich. Dafür kämpfte auch der Sennestadtverein seit seinem Beginn.

Foto: Christine Kuhlmann

Sehr verdient machte sich unser neuer Arbeitskreis »Vielfalt in der Sennestadt« um das gute Zusammenleben im Stadtbezirk. Höhepunkte seiner Arbeit waren die Betreuung von Flüchtlingen im Containerdorf seit 2016, die Wohnzimmergespräche und Kulturveranstaltungen mit Migrant*innen, darunter im vorigen Jahr das großartige Fest »Kultur in die Quartiere«. Dieser Arbeitskreis pflegt ein großes Netzwerk, z.B. zu den Stadtteilmüttern, und arbeitet mit Kulturinstitutionen zusammen, die sich ebenfalls das gute Zusammenleben auf die Fahne geschrieben haben, wie zum Beispiel dem Theater Götterspeise.

Die »Corona-Lähmung« überwinden

Die Coronapandemie brachte das Kultur- und Gemeinschaftsleben teilweise ganz zum Erliegen, lähmte unseren und alle anderen Vereine. Der zuvor von uns beklagte Rückzug ins Private vieler Menschen wurde zu einer erzwungenen Vereinzelung, deren schlimme Folgen erst allmählich sichtbar werden. Allerdings erlebten wir nach der Aufhebung der Begegnungsbeschränkungen auch einen Nachholhunger, es gab Rekordbeteiligungen bei unseren Konzerten, Ausstellungen und Lesungen.

So wurde auch das Sennestadtfest 2022 unter der bewährten Regie von Bezirksbürgermeister Lars Nockemann in Zusammenarbeit mit vielen anderen Vereinen und mit rekordverdächtiger Publikumsbeteiligung ein großer Erfolg. Doch da zuvor wegen Corona das Fest zweimal ausgefallen war, knirschte es hinter den Kulissen, die Organisation war mühsamer, vor allem weil die bewährte Zusammenarbeit mit den Eikelmann-Gastronomen weggefallen war. In der Folge entschloss sich Lars Nockemann, nicht mehr für die Leitung des Sennestadtfests zur Verfügung zu stehen. Für diese umfangreiche, verantwortungsvolle Leitungsaufgabe konnten wir auch keinen Ersatz finden,

Die beliebten Stadtpläne über Sennestadts Skulpturen und Fußwege – erarbeitet vom AK Ortsbildpflege

so dass wir das Sennestadtfest – zunächst für 2023 – absagten. Ob es auf Dauer wieder aufleben wird oder wie 2023 durch etwas anderes ersetzt wird, ist heute offen.

Vor dem Generationenwechsel

An seinem 40-jährigen Jubiläum ist der Sennestadtverein in einer paradoxen Lage: Unsere vielen Kultur- und heimatkundlichen Veranstaltungen und Wanderungen finden reiche Resonanz, gleichzeitig bangen wir um den Fortbestand, weil es in den letzten Jahren immer schwieriger wurde, Verantwortliche für die Leitung des Vereins zu finden. Trotz hoher Mitgliederzahl fehlt es an breiter Verankerung in den jüngeren und mittleren Generationen. Symptomatisch ist das Hinterherhinken unseres Vereins in punkto Neue Medien.

Die Reaktion der mit uns befreundeten Sennestädter Vereine auf unsere Absage des Sennestadtfests zwingt uns auch dazu, unsere Rolle im Gemeinschaftsleben zu überdenken. Sind wir noch und wollen wir noch das »Bindeglied für das öffentliche Leben im Stadtbezirk« sein, wie es unsere Satzung formuliert? Denkbar wäre auch, dass wir uns als ein Verein unter anderen als ein »Teil des öffentlichen Lebens« verstehen. Dann wären wir der Heimat- und Kulturverein für Sennestadt, der sich an den Gemeinschaftsveranstaltungen wie Osterfeuer, Stadtfest und Weihnachtsmarkt nach Kräften beteiligt, aber sie nicht leitet.

Anfang 2024 werden die beiden Veteranen Thomas Kiper und Brigitte Honerlage die Leitung des Vereins in jüngere Hände übergeben. Sie hatten ihre zweijährige Amtszeit als Überbrückung verstanden, als nach der Coronakrise der Sennestadtverein recht plötzlich führungslos dastand. Den neuen Verantwortlichen ist zu ihrem Mut zu gratulieren. Sie dürfen und sollen bestehende Strukturen und Inhalte in Frage stellen, um den Sennestadtverein zukunftsfähig zu erhalten.

Thomas Kiper

Nach vier Jahren wieder ein Neujahrskonzert in Sennestadt

Nach langer Coronapause findet wieder ein Neujahrskonzert der Bielefelder Philharmoniker unter Leitung von Alexander Kalajdzic in Sennestadt statt. Dazu laden der Sennestadtverein e.V. und das Bezirksamt Sennestadt herzlich ein. Das Konzert findet am Sonntag, dem 7. 1. 2024 um 19 Uhr (Einlass 18 Uhr) in der Aula des Hans-Ehrenberg-Gymnasiums statt. Die Karten sind im Bezirksamt Sennestadt, Zimmer 311, Tel. (0521) 51 56 48 und in der Buchhandlung Kutzner Reichowplatz 17 erhältlich.

†

Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder und erinnern uns dankbar an:

Dieter Berg
Annemarie Eltze
Irma Güse
Artur Herrmann
Inge Joachim
Heinz Kreutner
Peter Schaumann
Germanus Wegmann

Sennestadtverein e.V.

Lindemann-Platz 3 · 33689 Bielefeld · Tel. (0521) 515648

www.sennestadtverein.de

Liebe Vereinsmitglieder,

im Namen des Vorstands lade ich Sie sehr herzlich zur

Mitgliederversammlung des Sennestadtvereins e.V.

für Freitag, den 26. Januar 2024, um 19.00 Uhr ein.

Die Veranstaltung findet im Bürgertreff (Erdgeschoss) des Sennestadthauses statt.
Für alle Mitglieder werden nach alter Tradition Schmalzbrote* angeboten.
Getränke dazu bitte auf eigene Kosten bestellen.

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Bericht des Vorstands
2. Berichte aus den Arbeitskreisen
3. Finanzbericht 2023
4. Kassenprüfungsbericht
5. Entlastung des Vorstands
6. Vorstellung und Genehmigung des Haushaltsplans 2024
7. Verabschiedung der Vorstandsmitglieder Eric Dölwes, Brigitte Honerlage, Thomas Kiper und Elisabeth Schröder

PAUSE – In der Pause werden Bilder aus der Vereinsarbeit 2023 gezeigt

8. Wahl zum 1. und 2. Vorsitz, Schatzmeister, bis zu 6 Beisitzern und 2 Kassenprüfern

Im Anschluss an jeden Tagesordnungspunkt besteht die Möglichkeit zur Aussprache.
Änderungswünsche zur Tagesordnung bitte ich mir bis zum 19. 1. 2024 mitzuteilen.

Ich würde mich freuen, viele von Ihnen, viele von Euch begrüßen zu können.

Bis dahin verbleibt mit herzlichen Grüßen

Thomas Kiper

Thomas Kiper, 1. Vorsitzender

* vegan

Peter Gosch kandidiert für den Vorsitz

Liebe Mitglieder

mein Name ist Peter Gosch, ich bin 54 Jahre alt und lebe seit 2022 wieder in Sennestadt, die ich seit 1982 kenne. Damals zog ich noch als Schüler als Anhang meiner Mutter nach Sennestadt. Hier machte ich dann zunächst meine Fachoberschulreife an der Theodor-Heuss-Realschule und später mein Abitur am Hans-Ehrenberg-Gymnasium.

In dieser Zeit etwa hatte ich auch meinen ersten Kontakt mit dem Sennestadtverein. Ich nahm an Exkursionen in die herrliche Waldlandschaft teil und saß im Wohnzimmer verschiedener Künstler beim Atelierbesuch. Die Sennestadt Rundschau war der Freizeitkalender und nicht selten waren es auch die vielfältigen Aktivitäten des Sennestadtvereins, die meine Aufmerksamkeit erregten.

Nach dem Abitur zogen mich dann Studium, Arbeit und Leben in die weitere Umgebung von Ostwestfalen, doch da meine Mutter weiterhin hier lebte, riss auch der Kontakt zur Sennestadt nie ab. Und in vielen Fällen lohnte sogar die Anreise von weiter her für die ein oder andere Kulturveranstaltung des Sennestadtvereins.

Am Ende landete ich beruflich bei einer Tochterfirma von Bertelsmann, bei der ich 20 Jahre lang in der Messelogistik gearbeitet habe. Eine aufregende und spannende Zeit, die mich sogar meine eigentliche Ausbildung als Lehrer für Biologie und Geschichte vergessen ließ. Mit Corona wurde diese Tätigkeit im Veranstaltungsbereich aber dauerhaft beendet und nun arbeite ich in der Transportdisposition derselben Firma.

Nach ein paar Kurven im Leben landete ich schließlich erneut in Sennestadt und kaum zwei Monate nach meinem Einzug machte ich das, was ich eigentlich schon zwanzig Jahre vorher hatte machen wollen: Ich wurde Mitglied im Sennestadtverein.

So etwas macht man natürlich nicht mit der Absicht, »mal eben« den Vorsitz zu übernehmen, ich wollte mich nur an der einen oder anderen Stelle aktiv einbringen. Kultur und Natur liegen mir gleichermaßen am Herzen, kulturelle Vielfalt war mir als Themenschwerpunkt neu. Auf die Frage hin, ob ich mir denn auch den Vorsitz vorstellen könnte, war ich zunächst sprachlos. Doch nun, gut ein halbes Jahr später, in dem ich den Vorstand begleitet habe und viele seiner Aufgaben und Herausforderungen kennengelernt habe, kann ich mehr denn je antworten: »Ja, das kann ich mir sehr gut vorstellen!«

So hatte ich mir meine Mitarbeit zwar ursprünglich nicht gedacht, doch spannend und herausfordernd ist sie allemal und vor allem eines: lohnenswert! Der Sennestadtverein ist so, wie ich ihn in Erinnerung hatte, der kulturelle Motor der Sennestadt und darf auf seine Leistungen durchaus stolz sein. Der Verein macht auch Sennestadt selbst zu etwas Besonderem. Die Arbeitskreise sind so munter und aktiv wie eh und je, auch wenn das eine oder andere Projekt weggefallen ist, so kommen doch immer wieder neue hinzu.

Doch lassen wir uns davon nicht blenden: Wird das auch in fünf bis zehn Jahren noch so sein? Die Arbeitskreise laufen wie geölt, doch die aktivsten Mitglieder sind fast alle im Rentenalter. Wir brauchen dringend Nachwuchs, um auch in fünf bis zehn Jahren noch ein brummender Motor für Sennestadt zu sein. Und mit der Frage nach dem Nachwuchs kommt auch gleich die nächste Frage: Was macht den Sennestadtverein auch in Zukunft attraktiv für alle Sennestädter und wie gestalten wir ihn aktiv, denn die Motivation meiner Elterngeneration kann man bei den Jüngeren heute

nicht mehr voraussetzen. Zu diesen Fragen gab es dieses Jahr, zum Beispiel beim Klöntreff, schon erste, spannende Ergebnisse.

Diese Aufgabe, der nicht nur ich, sondern wir uns nun alle zu stellen haben, ist nicht leicht, sondern ganz im Gegenteil, sie ist ambitioniert und herausfordernd. Ich will mich ihr gerne stellen, gemeinsam mit euch zusammen. Denn eines wissen wir auch alle: Es lohnt sich!

Liebe Grüße

Peter Gosch

Michael Tellenbröker ist Schatzmeisterkandidat

Hallo liebe Mitglieder des Sennestadtvereins,

da ich mich für ein Amt im neu zu wählenden Vorstand bewerbe, will ich mich kurz vorstellen: ich bin Michael Tellenbröker und kandidiere im Januar 2024 für das Amt des Schatzmeisters. Ich wurde 1958 als Nachzügler geboren (meine Schwester war zu dem Zeitpunkt schon 15 Jahre alt) und lebe seitdem in Senne II bzw. Sennestadt. Wenn es sein musste, besuchte ich die Eichendorff-Grundschule und später die Theodor-Heuss-Realschule, anschließend die Fachoberschule für Elektrotechnik in der Senne und in Bielefeld.

Nach meiner Bundeswehrzeit studierte ich an der FH Bielefeld Maschinenbau und verbrachte mein Berufsleben in verschiedenen Machinenbau- und Informatikfirmen in OWL. In den letzten zwanzig Jahren meiner Berufstätigkeit hatte ich das Glück, hier in Sennestadt arbeiten zu können.

Viel lieber als zur Schule zu gehen, machte ich als Kind das Bullerbachtal und die Wälder rund um Sennestadt unsicher. Später wurden dann das »Haus der Jugend« und die anderen Treffpunkte für Jugendliche interessanter. Irgendwann lernte ich dort ein sehr nettes Mädchen – Martina – kennen, wir wurden ein Paar und nach meinem Studium zogen wir auch zusammen. Später heirateten wir und wurden Eltern von zwei Kindern: Daniel (26) und Julia (24).

Seit 2017 bin ich Mitglied im Sennestadtverein. Da ich seit knapp zwei Jahren Rentner bin, habe ich jetzt auch Zeit, bei der Vereinsarbeit mitzuwirken. Seit der letzten Jahreshauptversammlung bin ich bereits Beisitzer im erweiterten Vorstand des Vereins und habe mich dort bereit erklärt, bei der

nächsten Vorstandswahl für das Amt des Schatzmeisters zu kandidieren.

Seitdem nehme ich bereits an den Sitzungen des geschäftsführenden Vorstands teil, um mich mit den Aufgaben vertraut zu machen. Vor einigen Jahren war ich schon Kassenwart eines Fördervereins und lerne inzwischen von Eric Dölwes die Feinheiten unserer Kassenführung. Seit Anfang des Jahres habe ich auch die Mitgliederverwaltung von Thomas Kiper weitgehend übernommen, so dass diese beiden Bereiche wieder in einer Hand zusammenkommen werden.

Es grüßt herzlich
Michael Tellenbröker

Augenoptik Schuhmann

- Brillen & Kontaktlinsen
- Sonderanfertigungen
- Optik Mobil
- Expressdienst
- Brillenreparaturdienst

Meike Schuhmann
Augenoptikermeisterin
Individuelle Brillenmacherin

Vennhofallee 59 · 33689 Bielefeld
Mobil 0176/94 44 25 26
Tel. 0 52 05/58 94
Fax 0 52 05/42 45
info@augenoptik-schuhmann.de
www.augenoptik-schuhmann.de

Öffnungszeiten
Mo–Fr 9–13, 15–18 Uhr
Sa 9–13 Uhr

oder nach Terminabsprache

Viele Wünsche, viele Ideen, viele Fragen beim Klöntreff im Juli

Was erhoffst du dir vom Sennestadtverein?

An die 20 Mitglieder des Sennestadtvereins waren am 19. Juli im Sennestadtpavillon zusammengekommen und berichteten über ihre Motive und Hoffnungen als Mitglieder des Sennestadtvereins. Das waren aktive und weniger aktive, Organisatorinnen und Mitmacher, Vorstandsmitglieder und »einfache« Mitglieder.

»Ich helfe gerne, bin gerne Mädchen für alles«, bekannte das erste Mitglied, das an diesem Abend zu Wort kam. Sein Motiv ist: Ich möchte nette Leute kennenlernen, das Miteinander fördern, Sennestadt positiv verändern. – Auch die Nächste macht mit, um das Miteinander in Sennestadt zu fördern, gemeinsam etwas für Sennestadt zu bewegen. Ihr Hauptmotiv ist es, ihre vielfältigen kulturellen Wünsche auszuleben. Ein weiterer berichtete, dass er vor 30 Jahren sich kaum getraut habe, in den Sennestadtverein einzutreten zu all diesen »Honoratioren«. Durch seine ehrenamtliche Arbeit hat er viele, viele Menschen kennengelernt, Bekannte gefunden und hat inzwischen einen ganz anderen Blick auf Sennestadt. Sein Wunsch: »Ein Gesprächskreis!« – Als nächstes sprach ein weiterer »Helfertyp«, vielen bekannt von seinem kraftvollen Einsatz beim Auf- und Abbau der Weihnachtshütten. Ihm ist der »soziale Kitt« wichtig, die Menschen zusammenzubringen. Er weiß aus leidvoller Erfahrung allerdings auch, wie schwer das ist.

Kurze Zwischenbilanz: Das Miteinander in Sennestadt und eine positive

Klöntreff mit dem Künstler Alexander Gutor. *Foto: Thomas Kiper*

Entwicklung zu fördern ist gemeinsamer Tenor.

Eine Teilnehmerin berichtete, dass sie für den Sennestadtverein gewonnen worden ist, als sie vor vielen Jahren an den Feierabendwanderungen teilnahm. Sie suchte Kontakt zu anderen Sennestädtern und hat ihn dort gefunden. Solche niedrigschwelligen Angebote hält sie für wichtig. In der Folge ist sie im AK Natur und Wandern aktiv geworden und zuletzt auch im Kulturkreis. Davon ist die »Wunschlage« beim nächsten Redner deutlich unterschieden, denn ihn spricht im Sennestadtverein vor allem an, wenn es um Heimatkunde, Heimatgeschichte, Heimatkultur geht. Insofern war er in diesem Frühjahr glücklich über die heimatkundlichen Lesungen zu Dalbke und zu den Mordsteinen. »Bitte davon mehr!« – C.K. hat durch ihre Arbeit als Journalistin für die Sennerundschau große heimatkundliche und aktuelle Kenntnisse über Sennestadt. Ihre Wünsche an den Sennestadtverein gehen dahin, dass er sich mehr für den Erhalt des Hofs Depenbrock einsetzt und vielleicht den Hof Birkemeier in den Kulturhistorischen Landschaftsweg Senne einbezieht.
Die nächste Stimme betonte, dass sie gerne im Sennestadtverein ist und sich schon seit Langem bemüht, unsere vielen Nachbar*innen aus nichtdeutschen Kulturkreisen einzubeziehen, doch für dauerhaftes Miteinander konnte sie letztlich bisher niemanden gewinnen. »Bei 80 bis 90 % Kindern mit nicht-deutscher Muttersprache in den Kitas liegt da aber eine große Aufgabe.« – Ähnlich die nächste Sprecherin, die dasselbe Anliegen verfolgt, z.B. im Containerdorf, im AK Vielfalt, in ihrer Zusammenarbeit mit den Stadtteilmüttern. Diese 10 jungen Mütter aus zehn verschiedenen Herkunftsländern sind nach ihrer Ansicht eine große Hoffnung für Sennestadt.
– Sergej Leitenberger war an diesem Abend das einzige Nichtmitglied. Er ist seitens des Bauamts der Stadt Bielefeld mit dem INSEK in Sennestadt (Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept) befasst. Zu seinen Aufgaben gehört es, den Vereinen zu helfen, die sich für die Stadtentwicklung engagieren. Er weiß aus seiner beruflichen Arbeit, dass es in den letzten Jahren für das Ehrenamt schwieriger geworden ist. Ein Vorschlag: Auf die Schulhöfe gehen! – »Über die Kinder kommt man an die Eltern«, bekräftigte daraufhin ein Mitglied, das schon viele Jahre ehrenamtlicher Arbeit auch bei den Sportfreunden Sennestadt hinter sich hat.

Eine Veteranin des Naturschutzes in Eckardtsheim engagiert sich seit einigen Jahren im Arbeitskreis Natur und Wandern des Sennestadtvereins. Unter anderem liegt ihr die Biotopvernetzung im Ort am Herzen, dafür setzt sie sich im Arbeitskreis besonders ein. – Ein (relativ) junges Mitglied findet, dass der Sennestadtverein »still steht, es kommen keine Jungen nach.« Sie wünscht sich vom Vorstand die Einberufung eines runden Tischs, bei dem konkrete Projekte beschlossen werden. – Der frühere Vorsitzende Wolf Berger kam 2004 hierher, er liebt Sennestadt, ist glücklich mit Garten und Wald. Sein Motto ist: »Nicht reden, machen!« Drei Ü-80-Mitglieder beleuchteten die Interessenlage der Älteren, sie sind erfreut über das große kulturelle Angebot, eine genießt auch die Wanderangebote als »Mitläuferin«. Einer findet es gar nicht schlimm, dass der Sennestadtverein gerade für die »ältere Generation attraktiv« ist, die am schnellsten wachsende Bevölkerungsgruppe, wie er hervorhob.

Ein Mitglied, das an diesem Abend beruflich bedingt an der Teilnahme verhindert war, hatte zum Klöntreff geschrieben: »Freundschaft geht durch den Magen, gemeinsam zu kochen (und zu essen) könnte ein schönes

Vielfältig wie der Sennestadtverein
Klöntreff im Sennestadtpavillon

Der regelmäßig alle zwei Monate stattfindende Klöntreff wurde ins Leben gerufen, damit die Aktiven der verschiedenen Arbeitskreise sich an dem Abend untereinander besser kennenlernen und sich austauschen können. Alle interessierten Sennestädterinnen und Sennestädter können sich informieren und vielleicht selbst aktiv im Sennestadtverein werden.
Der Sennestadtverein versucht mit diesem Projekt auch Räume im renovierten Sennestadtpavillon – ein markanter Reichow-Bau im Zentrum der Sennestadt – mit Leben zu füllen und zu einer Begegnungsstätte zu machen.

Bisher berichteten diese Mitglieder des Sennestadtvereins über ihre Aufgaben:
- Mai 2022: Elisabeth Schröder, Ausstellungen – Von der Künstlersuche bis zur Vernissage
- Juli 2022: Archivar Wolfgang Nürck – Film über die Entstehung der Sennestadt
- September 2022: Mitglieder des Arbeitskreises Natur und Wandern berichten: Wolfgang Strototte – Turmfalkenprojekt
  Jürgen Reiners – Planung und Durchführung einer Wanderung bzw. Radwanderung
- November 2022: Thomas Kiper stellt den Sennestädter Künstler Alexander Gutor und sein Wirken vor
- Januar 2023: Marc Wübbenhorst – Was macht eigentlich ein Ortsheimatpfleger?
- März 2023: Werner Nicolmann – Auf der Suche nach jungen Künstlern für die Konzerte
- Mai 2023: Wolf Berger, Brigitte Honerlage, Thomas Kiper, Sarah Mertens – Das multikulturelle Engagement des AK Vielfalt
- Juli 2023: Thomas Kiper – Was erhoffst du dir vom Sennestadtverein?
- September 2023: Beate Rasche-Schürmann – Das breitgefächerte Programmangebot des Kulturkreises
- November 2023: Wolfgang Nürck stellt das Sennestadtarchiv vor und die Arbeit an der Digitalisierung

Stadtteilmütter Sennestadt. DRK-Projektleiterin Mareike Pietsch (2. von rechts) und Stadtteilmütter beim Klöntreff.

Foto: Brigitte Honerlage

Projekt sein.« Dazu konnte Brigitte Honerlage berichten, dass das »Kochen über den Tellerrand« seit 2016 läuft und sich in der Johanneskirche in letzter Zeit immer stärkerer Beliebtheit erfreut.

Vereinsvorsitzender Thomas Kiper hatte zu Beginn des Klöntreffs alle ermuntert, sich vorzustellen und ihre Wünsche, Motive und Kritik zu äußern. »Wir wollen uns das anhören, aber nicht gleich bewerten.« Die Idee zu diesem Klöntreff war ihm nach einem Gespräch mit Maik Hollmann, dem Vorsitzenden der Dalbker Schützen, gekommen. »Ihr solltet euch darüber klar werden, was ihr eigentlich sein wollt.« Heimatverein? Kulturverein? Wanderverein? Naturschutzverein? Verein zur Durchführung von Stadtfesten?
Der Abend konnte selbstverständlich diese Frage nicht endgültig beantworten. Im geschäftsführenden Vorstand sprachen wir über diesen Klöntreff ausführlich und hielten fest: Es ist deutlich geworden, dass unsere Mitglieder ganz unterschiedliche Motive und Wünsche mit ihrer Mitgliedschaft im Sennestadtverein verbinden. Das ist aber auch gar nicht überraschend, weil es ja den Sennestadtverein gerade auszeichnet, dass hier ganz unterschiedliche Interessen befriedigt und Bedürfnisse erfüllt werden. »Die Kunst ist es, die Fäden zusammenzuhalten,« sagte Schatzmeister Eric Dölwes. Dazu gehört auch, dass der Sennestadtverein manche Vorstellungen einzelner Mitglieder nicht zur Position des gesamten Vereins machen kann. So gibt es zum Beispiel zurzeit ganz unterschiedliche Ansichten über den Bau der Stadtbahn.

Trotz der vielen unterschiedlichen Wünsche und Vorstellungen möchte ich aber doch einiges Verbindende hervorheben:
– Erstens eint die Mitglieder der Wunsch, andere für Sennestadt engagierte Menschen kennenzulernen, mit ihnen zu kommunizieren, zusammenzuwirken und Gemeinschaft zu erleben.
– Zweitens interessieren sich unsere Mitglieder für Sennestadt, seine Geschichte und wünschen sich eine positive Entwicklung des Stadtbezirks.
– Drittens bedauern (fast) alle die geringe Einbeziehung der vielen Zugezogenen aus anderen Kulturen und die geringe Verankerung des Vereins in den jüngeren Generationen.

Thomas Kiper

Hendrik Sturm gestorben

Hendrik Sturm verbrachte seine Kindheit und Jugend in Sennestadt und absolvierte hier 1979 sein Abitur an der Hans-Ehrenberg-Schule, studierte dann Bildhauerei an der Kunstakademie Düsseldorf. Nach weiteren Studien machte er 1993 sein Staatsexamen für das Lehramt in Kunst und Biologie, zog 1994 nach Marseille um und schloss dort ein Studium in Neurowissenschaften an, das er 1999 mit seiner Promotion abschloss. Ab diesem Jahr arbeitete er dann als Professor für Bildhauerei, Kunst und Wissenschaft an der Kunstakademie in Toulon.

Mit Bestürzung haben der Sennestadtverein und seine Sennestädter Jugendfreunde vom Tod Hendrik Sturms erfahren, der am 15. August nach kurzer schwerer Krankheit in Marseille starb. Hendrik Sturm war dem Sennestadtverein eng verbunden. Er hat in Frankreich die neue Kunstrichtung des »Kunstspaziergangs« erfunden – Spaziergänge als bildnerisches Medium. Diese öffentlichen Kunstspaziergänge führte er in vielen Städten Frankreichs durch, aber auch in seinem Heimatland, z. B. in Aachen, Köln und Witten. Auf Einladung des Sennestadtvereins kam Hendrik Sturm im Sommer 2017 in seine Heimatstadt, um hier Kunstspaziergänge durchzuführen, die er mehrere Wochen lang vorbereitete. Bei seinen drei Kunstspaziergängen im Spätsommer 2017 nahmen über 100 Sennestädterinnen und Sennestädter teil, die begeistert waren, wie es dem Kunstspaziergänger Hendrik Sturm gelang, eingefahrene Sichtweisen aufzubrechen. Bei diesen vierstündigen Spaziergängen in Sennestadt zeigte er den verblüfften Teilnehmern eine Menge von dem, was sie sonst nicht sehen. Ein Jahr später kam der Künstler-Wissenschaftler ein weiteres Mal nach Sennestadt und dokumentierte anhand von Karten und Fotos diese Kunstspaziergänge in einer Ausstellung.

Hendrik Sturm hatte erreicht, dass wir unsere Stadt, unsere Landschaft mit anderen Augen sehen konnten. Alles hat eine Geschichte – man muss sie nur sehen und wahrnehmen.

Beate Rasche-Schürmann

Sennestadt – Liebeserklärung an einen Vorort!

Kaum angefangen mit meiner Liebeserklärung, da höre ich auch schon die Empörung und den Widerspruch all derjenigen, die diese Titelzeile jetzt lesen. Da ist zum einen das Sennestädter Urgestein, die Gründungsväter und Mütter unseres Ortes, die damals mit großen Zielen angefangen haben eine neue Stadt aufzubauen. Jawohl Stadt!! Das steht auch schon im Namen: SENNESTADT! Eine neue Heimat für die vielen Heimatlosen, ganzer Stolz auf das neue Zuhause und das zu Recht. Sennestadt wurde oft gerühmt als moderne Stadt, angepasst an die Bedürfnisse moderner Bürger. Straßenführung, Grünzüge, Trennung von Fußwegen und Autoverkehr, eingebettet in die grüne Natur der Senne. Sennestadt lag voll im Trend, zumindest vor über einem halben Jahrhundert.

Ich höre zum anderen aber auch den Protest der Mitbürger aus den anderen Stadtteilen, die den Titel lesen und fragen, was denn bitteschön das Besondere an dieser Sennestadt sein soll? Wo ist die liebliche Bebauung, wo der historische Kern? Wo ist die starke Kaufmannschaft, die ein attraktives Einkaufserlebnis gewährleistet? Wo sind Kino, Theater, Museen? Wo ist all das, was eine Stadt zu einer Stadt macht, was eine Stadt liebens- und lebenswert macht?

Die Antwort an all diese Zweifler ist ganz einfach, sie lautet: Na, hier bei uns!

Zugegeben, Sennestadt und die Sennestädter haben sich verändert. Die Zeit ist weiter gegangen, sie hat neue Erfahrungen und Bedürfnisse im Gepäck. In meiner Jugend bin ich noch in dem kleinen Supermarkt um die Ecke einkaufen gewesen, einen Fleischer und einen Zeitschriftenladen gab es gleich nebenan und hätte es noch einen Spielzeugladen gegeben, wäre mein Kinderglück vollkommen gewesen. Aber Spielzeug gab es immerhin im Sennekaufhaus an der Elbeallee. Das Sennekaufhaus hatte irgendwie alles. Das Kino im heutigen Combi habe ich nicht mehr erlebt, aber Kino gab es auch, im Matthias-Claudius-Haus für 2,50 DM.

Sennestadt war einmal eine moderne Stadt, doch die Straßen sind heute viel zu klein, das merkt jeder, der sich einmal mit einem Auto durch die engen Seitenstraßen quält und dort dann auch noch hofft, einen Parkplatz zu finden. Die niedlichen kleinen Einkaufszentren sind nicht mehr da. Der Discounter am Stadtrand ist so viel bequemer und ich gestehe es ein, auch ich gehe dort einkaufen. Kinofilme gibt es nicht mehr.

Aber das ist alles nicht wirklich das, was unsere Sennestadt ausmacht! Sennestadt ist immer noch eine vorzeigbare Vorstadt. Sie ist von so viel Grün umgeben und auch der Ort selbst ist nach wie vor von Grün durchzogen. Welch eine Stadt kann dies heutzutage im gleichen Umfang bieten? Der ganze Ort ist immer noch von Fuß- und Radwegen durchzogen, die ein unbehindertes, gefährdungsfreies Fortkommen ermöglichen – immer im Grünen! Das macht die Sennestadt auch nach fast 70 Jahren noch immer zu einem modernen Wohnort, zu etwas Besonderem.

Und auch wenn wir keinen Platz mehr für ein Kino haben, im Kleinen holen aktive Sennestädter die Kultur zu uns in den Ort. Sennestadt ist der Stadtteil mit den meisten Kunstwerken und Skulpturen in Bielefeld. Aktive Vereine und Mitbürger sorgen für ein reichhaltiges kulturelles Leben und machen Sennestadt zu einem lebenswerten Wohnort. Im Buch »Wagnis Sennestadt« kann man lesen, dass es 2005 über 100 aktive Vereine in Sennestadt gab. Und diese Vereine füllen die Sennestadt mit lebhafter Aktivität. Apropos Leben: Jeder, der sonntags einmal die Elbeallee entlanggeht, ist bass erstaunt, wie belebt das Sennestädter Herz ist. Sicher, es ist eine andere Kultur, als die, die das Sennestädter Urgestein gewohnt ist, doch ich bin dankbar dafür, dass auch unsere Mitbürger südländischer Herkunft Sennestadt aktiv mitgestalten und mit Leben füllen. Und befinden wir uns hier nicht wieder ganz nah an der Tradition unserer Gründungsväter und -mütter, eine Heimat für die Heimatlosen zu schaffen?

Sennestadt wandelt sich und das ist gut so. Orte, die sich nicht wandeln, werden zu Museen, doch Sennestadt lebt und dieses Leben verändert die Sennestadt. Dies geschieht nicht immer zur Freude Einzelner, aber es hält einen Ort am Leben. Wie wir alle uns an das Leben anpassen müssen, so muss sich auch ein Wohnort immer wieder anpassen.

Und wie Sennestadt lebt! Sennestadt steht immer noch in Architekturlehrbüchern, weil Städtebau hier einmal erfrischend anders gedacht wurde. Auch wenn die Straßen mittlerweile viel zu klein sind. Die Durchmischung von Grünanlagen und Wohngebieten, die Trennung von Rad- und Laufwegen vom Autoverkehr sind mehr als modern.

Die Bebauung ist nicht historisch alt und doch ein Zeitdokument für modernes Wohnen in den 1950er Jahren. Kleine Tante-Emma-Läden sind nicht mehr zeitgemäß und folgerichtig gibt es sie nicht mehr. Doch das, was den Ort immer noch lebenswert macht, bleibt erhalten und wird weiterentwickelt.

Wem etwas fehlt, der findet es in der Bielefelder City. Und Hand aufs Herz: Wer gibt auf Reisen nicht an, dass er aus Bielefeld kommt? Wer führt seine Besucher bei ihrem ersten Besuch bei uns nicht zuerst zur Sparrenburg? Wer freut sich nicht, wenn Arminia auch mal wieder aufsteigt? Und zuletzt, wer ist nicht auch ein klein wenig beleidigt, wenn man mal wieder

darauf angesprochen wird, dass es Bielefeld ja eigentlich gar nicht gibt? Ob wir es wollen oder nicht, wir Sennestädter sind mittlerweile zu Bielefeldern geworden, wir sind hinter dem Teuto immer noch ein klein wenig für uns selbst und gehören doch dazu, als Sennestädter in Bielefeld, in einem liebenswerten Vorort!

Peter Gosch

Artur Herrmann gestorben

Nach einer kaufmännischen Lehre kam Artur Herrmann 1957 nach Bielefeld in das Brüderhaus Nazareth in Bethel, um dort fünf Jahre lang eine Ausbildung zum Diakon und daran anschließend eine Krankenpflegeausbildung zu machen. In der Beckhofsiedlung fand er seine Lebensaufgabe. Die 1958 gegründete Beckhofsiedlung war neue Heimat für heimatlos gewordene Zwangsarbeiter aus Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, Polen, Russland, Serbien, Tschechien, Ungarn und der Ukraine.

1970 wurde Artur Herrmann Leiter der Werkstätten in der Beckhofsiedlung. Er lebte mehr als 20 Jahre mit seiner Frau Magdalene in der Siedlung, sie wurde auch ihre zweite Heimat. 2021 sagte Artur Herrmann in einem Gespräch mit dem Sennestadtverein zur Frage, was ihn in der Beckhofsiedlung besonders beeindruckt habe: Das sei das friedliche Zusammensein der verschiedenen Volksgruppen und die ökumenische Begegnung gewesen.

1962 wurde die Beckhofkirche eingeweiht, unter deren Dach Gottesdienstträume für vier Konfessionen bestanden. Artur Herrmann war Vorsitzender des »Fördervereins der Beckhofkirche« und engagierte sich nach seinem Eintritt in den Ruhestand 1997 weiterhin in dem Verein. Auf sein Betreiben hin erschienen die umfangreichen Dokumentationen »50 Jahre Beckhofsiedlung Sennestadt – 1958–2008« und »50 Jahre Beckhofkirchen – 1962–2012«.

Im Sennestadtverein beteiligte sich Artur Herrmann an vielen Aktivitäten. Sein aufgeschlossenes und freundliches Wesen beeindruckte sehr. Kurz bevor er 2021 aus Altersgründen Sennestadt verlassen musste, gab er unserer Vereinszeitung noch ein langes Interview, siehe Ausgabe 71 vom 30. 6. 2021. Auch aus dem Altenheim in Gießen blieb er mit dem Sennestadtverein in Kontakt und warb für den Erhalt der Beckhofkirche.

Artur Herrmann starb am 25. Oktober 2023 im Alter von 88 Jahren.

Info-Pavillon des Sennestadtvereins

Der Sennestadtverein war vom Kulturamt Bielefeld eingeladen, sich aktiv an der RadKulTour 2023 rund um die Sennestadt zu beteiligen. Für den Kulturkreis bot es sich an, die durchfahrenden Radler auf die vielen Skulpturen rund um den Reichowplatz hinzuweisen (Start und Ziel der RadKulTour) und den Besuch der laufenden Ausstellung von Gisela Geisweid zu empfehlen. Im Vortragssaal spielte Johann Schröder für die Besucher Filmmusik auf dem Klavier.

Der Ortsheimatpfleger Marc Wübbenhorst übernahm die Präsentation des Sennestadtmodells im Baukultur-Pavillon und gab Erläuterungen zur Entstehung der Reichow-Stadt.

Das Organisationsteam – Marianne Ganslandt, Brigitte Honerlage und Elisabeth Schröder – war gut vorbereitet und konnte im neuen repräsentativen Pavillon des Sennestadtvereins an einem attraktiven Standort auf dem Reichowplatz die Besucher mit Info-Material zu den Skulpturen und einem Lageplan dazu versorgen und (fast) alle Fragen beantworten. Wer mochte, konnte Fotokarten von allen Skulpturen im Stadtbezirk kaufen – Marianne Ganslandt hatte extra ihren Bestand ergänzt. Ein »Renner« war der Fußwegenetz-Plan des Sennestadtvereins, der insbesondere für Nicht-Sennestädter sehr hilfreich und ausführlicher war als der Plan des Kulturamtes. Natürlich wurde auch auf die Arbeit des Sennestadtvereins hingewiesen und versucht, das Interesse an einer Mitgliedschaft zu wecken.

Eigentlich stand das Orga-Team, unterstützt von weiteren Mitgliedern des Sennestadtvereins, nur als ein Akteur von insgesamt 70 mit einem Programmpunkt auf dem Reichow-Platz, aber schnell war klar, dass wir für viele die Erstanlaufstelle waren – wir fielen mit unserem Pavillon eher auf als der Stand des Kulturamtes. Stapelweise holten wir uns von dort die Programmhefte. Wir bekamen auch die Kritik ab wegen mangelnder bzw. fehlerhafter Ausschilderung der Strecke und weil Essens- und Getränkeangebote fehlten. Freundlich hörten wir uns diese Aussagen an, verwiesen an das Kulturamt und betonten, dass wir alle Kritikpunkte weitergeben würden.

Info-Pavillon des Sennestadtvereins – Marianne Ganslandt, Brigitte Honerlage und Reinhard Brosig (von links).

Foto Eric Döwes

Die RadKulTour war ein großer Erfolg für das Kulturamt Bielefeld! Wir haben in viele strahlende Gesichter geschaut. Die Radler, die zurück auf den Reichowplatz kamen, äußerten sich begeistert über das bunte kulturelle Angebot. Der Vorstand des Sennestadtvereins sieht es als eine große Wertschätzung des Kulturamts für unseren Stadtbezirk, dass die RadKulTour 2023 in Sennestadt ausgerichtet wurde und würde sich über eine Wiederholung sehr freuen.

Brigitte Honerlage

Eine persönliche Auswahl aus rund 70 angebotenen »Kulturhappen«

Eitel Sonnenschein und angenehme Temperaturen – beste Voraussetzungen für eine erneute Auflage der Bielefelder RadKulTour im September. So starteten viele Radbegeisterte eine 17 km lange Tour durch unseren Stadtteil. Highlight dabei: Die zahlreichen kulturellen Darbietungen von überwiegend Bielefelder Künstlerinnen und Künstlern.

Die Rundfahrt führt mich, wie so oft bin ich etwas spät dran, vom Reichowplatz durch das Bullerbachtal, dann weiter über den Ost-West-Grünzug (Am Stadion) entlang des Huckepackwegs zunächst zum Jugendkotten, wo ich etwas länger verweilen sollte. Aber eins nach dem anderen. Schon im schattigen Bullerbachtal, aber auch Am Stadion nötigen mich mehrere Akteure mit ihrer Performance zu einem kurzen Stopp. Mit Genuss lausche ich dem Solo eines Saxofonisten, dem Vortrag eines Gedichts von Martin Pierick und der Musik von Carla & Olaf. Dann bezaubert mich ein Tanz von Verahzad und kurz darauf

Historische Räder

schweift mein Blick über die historischen Fahrräder von Resul Benli.

Wie gesagt, mir ist nach einer richtigen Pause zumute. Und diese Chance ergreife ich am Jugendkotten. Fahrrad geparkt, isotonisches Getränk für die strapazierten Beine gekauft und Platz gefunden auf einer Bierzeltgarnitur. Musikalisch versorgt mich dort der Auftritt von Spätfrühling. Gegenüber nehme ich die Instrumente der Bielefeld Didgers wahr, die haben aber Spielpause. Gestärkt geht es zurück auf die Strecke, nun durch den Wald zum Jugendlandheim Greten Venn. Auch hier parken zahlreiche Räder und ich begebe mich auf eine Stippvisite über das weitläufige Gelände. Auf dem Sportplatz neben dem Tipi beeindrucken unter anderem der Auftritt von Tanz und Schlagwerk (Agnetha Jannich & Jonas Gersema).

Und weiter geht's für mich, nun einen Gang hochgeschaltet, denn ich habe gerade mal die Hälfte der Strecke geschafft. Also mit Tempo durch Dalbke. In meinem Kopf ist ein Stopp in der Beckhofsiedlung vorgesehen. Doch Überraschung, an der Gildemeisterstraße fahren die Räder vor mir direkt Richtung Sender Straße weiter und ich treuen Glaubens immer hinterher. Wir haben den Bahnübergang der Sennebahn schon überquert, da realisiere ich: Es fehlt an einem Wegweiser für den Abzweig durch die Beckhofsiedlung. Also

Orientalischer Tanz mit Verahzad

La Murga vor der Beckhauskirche

Carla und Olaf (Gesang/Gitarre)

Agnetha Jannich und Jonas Gersema

ZOFF auf der Bühne am Reichowplatz

zurück und siehe da, die zusätzlichen Meter haben sich gelohnt, denn vor der Beckhofkirche werde ich von der Sambagruppe La Murga eingeladen, einige Takte mit zu trommeln. Augen zu und ich bin – geträumt – quasi mittendrin im brasilianischen Karneval.

Augen wieder auf und weitergestrampelt bis Eckardtsheim, wo sich auf dem Gut Wilhelmsdorf noch viele Radtouristen befinden, die Künstler ihr Programm aber just beendet haben. Asche auf mein Haupt, ich hätte ja auch früher losfahren können. Doch jetzt lockt mich noch das Abschlussprogramm auf dem Reichowplatz, wo uns drei Bands in den Abend geleiten. Die Atmosphäre gleicht ein wenig einem Sommerabend auf dem Siggi im Bielefelder Westen. Menschen setzen sich mangels Sitzgelegenheiten einfach auf's Pflaster, ein paar haben Decken dabei und picknicken. Obwohl ich einen »richtigen« Getränkestand – Wasser und Apfelschorle hatte ich bereits genug – und einen Imbisswagen vermisse, bleibe ich bis zum Schluss und bin glücklich, denn der letzte Act kommt von ZOFF. Und auch wenn wir nun nur noch mit etwa 20 Leuten vor der Bühne stehen, wir stehen nicht, wir tanzen!

Eric Dölwes

VENNHOF APOTHEKE

Ihr exklusiver Rabatt

bis zu 33%

Sennestadt Apotheke

Lassen Sie sich überraschen: Dauertiefpreise für eines Ihrer Dauermedikamente ohne Rezept oder Kosmetikartikel nach Wahl.*

E-Rezept

Wir sind bereit!

Vennhof - Apotheke
Vennhofallee 75, 33689 Bielefeld
Tel: 05205 3222 Fax: 22 853
www.vennhof-apotheke.de
E-mail: vennhof-apo@pharma-online.de

Sennestadt - Apotheke
Reichowplatz 15, 33689 Bielefeld
Tel: 05205 728827 Fax: 728828
www.sennestadt-apotheke.de
E-mail: info@sennestadt-apotheke.de

*Es handelt sich lediglich um rezeptfreie Einkäufe. Eine Kombination mit einem weiteren Coupon oder Rabattschein ist nicht möglich.

Interview mit Martin Pierick, Apotheker und Gedicht-Autor aus Bielefeld

☐ = *Frage Eric Dölwes*
= Antwort Martin Pierick

☐ Hallo Martin, ich habe dich an der Strecke gesehen. Wie war das, den Radtouristen die eigenen Gedichte vorzutragen?

Das hat großen Spaß gemacht. Es sind immer so zwischen zwei und 20 Leuten angehalten, die mir zugehört haben. Im Bullerbachtal hatte ich einen fantastischen Platz, kein Verkehrslärm oder sonstige Störungen. Erst sollte ich woanders stehen, aber das Orgateam vom Kulturamt ist auf meine Bedürfnisse eingegangen, noch mal Danke dafür.

☐ Wie bist du zum Dichten gekommen?

Das hat sich entwickelt und vor etwa zehn Jahren angefangen. Beim Poetry-slam im Bunker Ulmenwall habe ich dann zum ersten Mal für ein Publikum gelesen, bei den beiden letzten Bielefelder RadKulTouren übrigens auch.

☐ Welche Themen greifst du auf?

Geschrieben habe ich schon alles Mögliche, oft zu Alltagsthemen. Mal ernsthaft und mal humorvoll und schräg. Auch ein vermeintlich langweiliger Gegenstand reizt mich, so ist mal ein Gedicht über den Blumentopf und ein anderes über das Sandkorn entstanden.

Seine Gedichte veröffentlicht er bei wordpress.org

Martin Pierick, Apotheker und Poet

Martin Pierick: Das Sandkorn

Ein Sandkorn, schon seit Jahr und Tagen
vom Winde hin und her getragen,
von Flut und Ebbe weit verfrachtet,
auch irgendwann nach Ruhe trachtet.
Gesagt, getan, sprach es und flog
bis auf die Insel Spiekeroog.

Dort lag es am Nudistenstrand
wo es 'ne Poporitze fand,
die, nachdem sie es umgeben,
flugs begann, sich zu erheben,
mit dem Rest des Popos dran
und dem dazu gehör'gen Mann.

Dieser packte seine Sachen,
um sich auf den Weg zu machen,
andre Länder zu bereisen,
unter fremden Himmeln speisen,
Abenteuer zu erleben,
der Reiselust sich hinzugeben.

So flog auch Sandkorn um die Welt,
brauchte weder Gut noch Geld.
London, Stockholm, Uppsala,
das kleine Sandkorn war schon da.
Rio, Rom, Guayaquil,
weiter geht's zum nächsten Ziel.

Kinshasa oder Baltimore,
Sandkorn hat noch vieles vor,
war überall, in Brünn und Wien,
in Glasgow und auch Aberdeen,
in Barcelona und Athen . . .
und hat nichts davon gesehn.

WERBEDRUCK zünkler
Ihre Druckerei gleich nebenan.
Nutzen Sie die Vorteile.
Individuelle Beratung
Kurze Wege
Manuelle Datenprüfung
Hansestraße 3 · 33689 Bielefeld-Sennestadt · Fon 0 52 05/9 10 10
E-Mail werbedruck@zuenkler.de · www.zuenkler.de

Unsere Veranstaltungen Januar bis August 2024

Gesamtverein | Kunst | Musik | Lesung, Kabarett | Kulturfahrten | Heimatpflege | AK Vielfalt | Natur/Wandern

Veranstaltungstag	Veranstaltung	Veranstaltungsort
Januar		
Sonntag, 07.01., 19.00 Uhr	**Neujahrskonzert der Bielefelder Philharmoniker**	Hans-Ehrenberg-Schule
Freitag, 26.01., 19.00 Uhr	**Jahreshauptversammlung des Sennestadtvereins**	Sennestadthaus, Bürgertreff
Februar		
Sonntag, 04.02., 18.00 Uhr	**Konzertabend mit Jonas Aumiller (Klavier-Recital)** (siehe Seite 18)	Vortragssaal im Sennestadthaus
März		
Samstag, 09.03., 10 Uhr bis ca. 12 Uhr	**Der AK Natur und Wandern ruft auf zur Teilnahme am Bielefeld-weiten »Clean-up-Day«**	Treffpunkt wird in der Senne Rundschau bekannt gemacht
Sonntag, 10.03., 11.15 Uhr bis 21. April	**Ausstellungseröffnung Gerhard Knorre: Impressionen eines Expressionisten** (siehe Seite 24)	Vortragssaal im Sennestadthaus
Sonntag, 17.03., 10.00 Uhr bis ca. 15.00 Uhr	**Wanderung »Vom Bokelfenner Krug in die Wistinghauser Senne und zurück«.** Mit Einkehr. Anmeldung bei Thomas Kiper, Tel. 0 52 05 - 23 71 60	Sennestadthaus, es werden Fahrgemeinschaften gebildet
Dienstag, 19.03., 19.00 Uhr	**Geschichte des Sennestädter Ortsteils Heideblümchen.** Vortrag von Bernhard Klotz	Johanneskirche, Ilmenauweg 1
Samstag, 30.03., ab 18 Uhr	**Osterfeuer**	Maiwiese
April		
Samstag, 20.04., 10.30 Uhr bis ca. 17 Uhr	**Fahrradtour auf den Bielefelder Silhouetten Süd.** Sportliche Genuss-Radtour, 43 km, mit Einkehr. Begrenzte Teilnehmerzahl (25 Pers.). Anmeldung bei Sascha Sackewitz, Tel. 0 52 32 - 6 96 66 69	Start und Ziel: Sennestadthaus
Samstag, 20.04., 15.00 Uhr bis ca. 17 Uhr	**Spaziergang auf dem Skulpturenpfad** mit Marianne Ganslandt	Sennestadtpavillon, Sennestadtring 15a
Sonntag, 21.04., 18.00 Uhr	**Konzertabend: Elaia Quartett (2 Violinen, Viola, Violoncello)** (siehe Seite 18)	Vortragssaal im Sennestadthaus
Mittwoch, 24.04., 19.00 Uhr	**Rudelsingen mit dem Team Rauterberg**	Aula der Theodor-Heuss-Schule, Wintersheide 30
Mai		
Samstag, 04.05., 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr	**Vierte Sennestädter Pflanzenbörse**	vor dem LUNA
Samstag, 11.05., 11.00 Uhr bis ca. 18 Uhr	**Fahrradtour: An der Dalke entlang nach Gütersloh,** ca. 45 km. Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldung bei Jürgen Reiners, Tel. 0 52 05 - 72 91 79	Start und Ziel: Sennestadthaus
Juni		
Samstag, 08.06., 14.00 Uhr bis 20 Uhr	**Fest der Sennestädter Vereine**	Reichowplatz
Samstag, 15.06., 14.00 Uhr, Ende offen	**Honigbienen im eigenen Garten.** Anmeldung bei Erika Petring, Tel. 01 78 - 6 99 45 04	Unstrutweg 1, Sennestadt
Samstag, 22.06., 8.00 Uhr bis ca. 10.30 Uhr	**Vogelstimmen-Wanderung »In das Reich der Rohrsänger«**	Biologische Station GT/BI, Niederheide 63, 33659 BI
Samstag, 29.06., 10.30 Uhr bis ca. 18 Uhr	**Fahrradtour zum Steinhorster Becken,** ca. 50 km, mit Einkehr im Café Brinkmeier oder Rundgang ums Becken. Begrenzte Teilnehmerzahl (25 Pers.). Anmeldung bei Sascha Sackewitz, 0 52 32 - 6 96 66 69)	Start und Ziel: Sennestadthaus
August		
Donnerstag, 08.08. 18.00 Uhr bis ca. 20.30 Uhr	**Feierabendwanderung: Dünenrundweg A10,** Leitung: Jürgen Reiners	Treffpunkt: Sennestadthaus
Donnerstag, 15.08. 18.00 Uhr bis ca. 20.30 Uhr	**Feierabendwanderung: Auf den Fußwegen durch Sennestadt,** Leitung: Jürgen Reiners	Treffpunkt: Sennestadthaus

Unsere Veranstaltungen August bis November 2024

Gesamtverein | Kunst | Musik | Lesung, Kabarett | Kulturfahrten | Heimatpflege | AK Vielfalt | Natur/Wandern

Veranstaltungstag	Veranstaltung	Veranstaltungsort
Sonntag, 18.08., 14.00 Uhr bis ca. 17 Uhr	**Spaziergang zu den Skulpturen von Nina Koch in Bielefeld zwischen Pauluskirche und Piuskapelle** (5 km). Anmeldung und Leitung: Beate Rasche-Schürmann, 0 52 05 - 98 06 16	Pauluskirche, Bielefeld, August-Bebel-Straße
Donnerstag, 22.08., 18 Uhr bis ca. 20 Uhr	**Feierabendwanderung auf dem Bullerbachtalweg bis zu den Mordsteinen,** Leitung: Sascha Sackewitz	Bio-Hof-Laden Gut Wilhelmsdorf
Donnerstag, 29.08., 18 Uhr bis ca. 20 Uhr	**Feierabendwanderung: Rund um den Hellegrundsberg,** Leitung: Thomas Kiper	Jägersteigbrücke Senner Hellweg
September		
Samstag, 07.09., 11.00 Uhr bis ca. 18 Uhr	**Fahrradtour: Auf dem Pillepoppenweg,** ca. 40 km. Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldung bei Jürgen Reiners, 0 52 05 - 72 91 79	Sennestadthaus
Sonntag, 08.09., 14.00 Uhr	**Tag des offenen Denkmals: Stadtrundgang mit Ortsheimatpfleger Marc Wübbenhorst**	Sennestadtpavillon, Sennestadtring 15a
Samstag, 14.09., 15.00 Uhr bis ca. 17 Uhr	**Spaziergang auf dem Skulpturenpfad mit Marianne Ganslandt**	Sennestadtpavillon, Sennestadtring 15a
Sonntag, 15.09., 11.15 Uhr bis 27.10.	**Ausstellungseröffnung Uli Horaczek: aNsichTen**	Vortragssaal im Sennestadthaus
Oktober		
Sonntag, 06.10., 14.00 Uhr bis ca. 17.00 Uhr	**Wanderung zum Thema »Friedhofskultur in Deutschland«, vom Alten Friedhof zum Waldfriedhof.** Leitung: Thomas Kiper	Parkplatz am Alten Friedhof
Sonntag, 27.10., 10.00 Uhr bis ca. 13 Uhr	**»Vielfalt und Schönheit der Pilze«, Exkursion in Sennestadt.** Anmeldung bei Thomas Kiper, 0 52 05 - 23 71 60	Wird bei der Anmeldung bekannt gegeben
Sonntag, 27.10., 18.00 Uhr	**Konzertabend mit Friedrich Thiele (Violoncello) und Alexander Vorontsov (Klavier)** (siehe Seite 19)	Vortragssaal im Sennestadthaus
November		
Samstag, 16.11., 20.00 Uhr	**Cabaret mit Evergreens: Susanne Mewes und Peter Krudup von Behren (Gesang)**	Vortragssaal im Sennestadthaus
Mittwoch, 20.11., 20.00 Uhr	**Vorentscheid der Deutschsprachigen Poetry Slam Meisterschaften 2024 (19.–23.11.24 in Bielefeld)**	Bürgertreff im Sennestadthaus
Samstag, 30.11., 14.00 bis 20 Uhr	**Weihnachtsmarkt der Sennestädter Vereine und Fördervereine**	an der Jesus-Christus-Kirche

Termine der Arbeitskreise

Wochentag	Arbeitskreis	Treffpunkt
Geplant sind folgende Termine: Di., 06.02., 17.00 Uhr Di., 11.06., 17.00 Uhr Di., 15.10., 17.00 Uhr	**Kulturkreis im Sennestadtverein** Leitung: Beate Rasche-Schürmann, Tel. 0 52 05 - 98 06 16	Ort wird bei der Einladung bekannt gegeben
Abwechselnd 1. Montag / 1. Mittwoch im Monat, 18.30 bis ca. 20.00 Uhr	**Arbeitskreis »Natur und Wandern«** Kontakt: Erika Petring (Tel. 01 78 - 6 99 45 04) und Sigrid Rethage (Tel. 0 52 05 - 7 10 44) Mo. 8.1., Mi. 7.2., Mo. 4.3., Mi. 3.4., Mo. 6.5., Mi. 5.6., Mo. 1.7., Mi. 7.8., Mo. 2.9., Mi. 2.10., Mo. 4.11., Mi. 4.12.	Hans-Ehrenberg-Schule
Die Termine werden erst noch festgelegt	**Arbeitskreis »Vielfalt in der Sennestadt«,** Kontakt: Brigitte Honerlage, Tel. 0 52 05 - 66 15	Ort steht noch nicht fest
Die Termine werden von Mal zu Mal festgelegt	**Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit,** Leitung: Renate Worms, Tel. 01 72 - 1 55 51 36	Ort wird bei der Einladung bekannt gegeben
Gäste melden sich bitte zwecks Terminabsprache bei Wolfgang Nürck	**Sennestadtarchiv** Ansprechpartner: Wolfgang Nürck, Tel. 0 52 05 - 2 19 47	Sennestadtarchiv, Elbeallee 70, Archivkeller

»Aus guter Musik«, glaubt der norwegische Fischer, kann man ›von dem, was Gott ihm sagen will, ein bisschen was hören‹.
Denn gute Musik drängt die Welt beiseite, aber das mag Satan nicht, und deswegen sorgt er immer für so viel Lärm.«
(Jon Fosse, Nobelpreis für Literatur 2023)

Vorschau auf die Konzerte 2024

Klavier-Recital
Jonas Aumiller
So., 4. 2. 2024

Die neue Saison in 2024 beginnt mit einem Konzert des Pianisten Jonas Aumiller.
»In seinem Spiel vereinen sich strukturelle Intelligenz, überragende Klangkontrolle und tiefe Emotionalität«, so Prof. Jacob Leuschner, Künstlerischer Leiter des Brahms Klavierwettbewerbs Detmold.
Jonas Aumiller ist der Gewinner des Brahms-Klavierwettbewerbs Detmold 2021 und erhielt 2022 zwei Preise beim Internationalen Musikwettbewerb in Sendai (Japan). Zahlreiche weitere Auszeichnungen erhielt er unter anderem in New York 2022 und Mailand.
Bereits 2013 konzertierte Jonas Aumiller auf Einladung des Bundespräsidenten a. D. Joachim Gauck im Schloss Bellevue in Berlin.
Der 1998 in München geborene Jonas Aumiller erhielt seinen ersten Klavierunterricht im Alter von sieben Jahren. Er erwarb seinen Bachelor of Music summa cum laude in Trento, Italien. Als Erasmus-Student studierte er ein Semester lang an der Hochschule für Musik Nürnberg. Seit 2018 arbeitet Jonas Aumiller zusammen mit dem weltberühmten Pianisten und Pädagogen Sergei Babayan, zunächst an der Juilliard School in New York, später in Cleveland, wo er 2022 seinen Master of Music erhielt. Seit August 2022 studiert er mit einem Vollstipendium im Artist

Jonas Aumiller

Diploma-Studiengang in Cleveland weiter bei Maestro Babayan.
Als großer Bewunderer der pianistischen Traditionen des 19. und 20. Jahrhunderts bearbeitet Jonas Aumiller Orchester- und Orgelwerke für Klavier, um diese auch einem größeren Publikum näher zu bringen und führt diese regelmäßig in seinen Recitals auf.
So auch in diesem Konzert, in dem er die Symphonische Dichtung »Orpheus« für großes Orchester von Franz Liszt zu Gehör bringt.

Elaia Quartett (2 Violinen, Viola, Violoncello)
So., 21. 4. 2024

September 2020: Vier kammermusikbegeisterte junge Musikerinnen treffen sich zum ersten Mal in dieser Besetzung in einem Berghaus in der Nähe von Genua, um ein gemeinsames Konzert vorzubereiten. Obwohl sie in dieser Konstellation bis dahin noch nicht gemeinsam musiziert haben, steht nach wenigen Tagen fest: Die Chemie stimmt! Sie beschließen, ein festes Ensemble zu gründen; das Elaia Quartett, ein Streichquartett, in der Besetzung Leonie Flaksman und Iris Günther (Violinen), Francesca Rivinius (Viola) und Karolin Spegg (Violoncello).
Oktober 2021: Das Elaia Quartett beginnt ein gemeinsames Kammermusik-Studium in Berlin. Vorangegangen sind inzwischen schon ein Meisterkurs bei Eckart Runge vom Artemis Quartett.
Frühjahr 2022: Das Streichquartett gewinnt beim »Zukunftsklang Award«, einem Online-Wettbewerb, den zweiten Preis, und verbringt fast zwei Wochen beim PODIUM Festival Esslingen. Auch im gemeinsamen Studium stehen die Erarbeitung eines breit gefächerten Repertoires und die Entwicklung von interessanten Konzertprogrammen und -formaten im Fokus, um unterschiedlichste Zielgruppen an der Kammermusik teilhaben zu lassen.
August 2022: Im Finale des Deutschen Musikwettbewerbs erspielt sich das Elaia Quartett ein Stipendium und wird in die Konzertförderung des Deutschen Musikrats aufgenommen.
Frühjahr 2023: Das Quartett arbeitet mit dem weltberühmten Kronos Quartet zusammen und spielt Konzerte im Boulez-Saal in Berlin.
September 2023: Bis zu ihrem Auftritt im April 2024 in Sennestadt werden die vier Musikerinnen noch etwa zehn Konzerte geben, gefördert durch den Deutschen Musikrat.
Auf dem Programm stehen Werke von Fanny Hensel (Mendelssohn), Leoš Janáček, Cecilia Damström und Felix Mendelssohn Bartholdy.

Das Elaia Quartett. *Foto: Lukas Diller*

Friedrich Thiele *Foto: Rene Gaens*

Duo Friedrich Thiele (Violoncello) und **Alexander Vorontsov** (Klavier)
So., 27. 10. 2024

Friedrich Thiele ist seit 2021 1. Konzertmeister der Violoncelli in der Staatskapelle Dresden.
Geboren 1996, gewann er zahlreiche renommierte nationale und internationale Preise, wie den 2. Preis, Publikumspreis und Preis für die beste Interpretation des Auftragswerks beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD 2019 und den Preis des Deutschen Musikwettbewerbs 2019, und startete durch weitere Erfolge eine internationale Karriere.
Von 2016 bis 2021 war er Student in Weimar. Davor wurde er als Jungstudent fünf Jahre in Leipzig ausgebildet.
Als Solist gastierte er beim Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, dem Münchner Rundfunkorchester, den Nürnberger Sinfonikern und trat in Brasilien, Venezuela und Tschechien auf.
Als leidenschaftlicher Kammermusiker war er auf zahlreichen Musikfestivals zu hören. Im Oktober 2020 erschien Friedrich Thieles Debüt-CD in der Preisträgerreihe des DMW (Deutscher Musikwettbewerb).
Bereits seit 2010 wird Friedrich Thiele von der Deutschen Stiftung Musikleben gefördert und spielt ein französisches Cello aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts aus dem Deutschen Musikinstrumentenfonds. Sein Klavierpartner ist Alexander Vorontsov.

Alle Konzerte beginnen im Vortragssaal des Sennestadthauses um 18 Uhr. Der Vorverkauf bei der Buchhandlung Kutzner, Reichowplatz 17, 33689 Bielefeld, beginnt 3 Wochen vor dem Konzert. Der Eintritt kostet 12 €, im Vorverkauf 10 €. Karten können auch online reserviert werden.

Werner Nicolmann

Alexander Vorontsov

Stabübergabe bei den Skulpturenpfad-Wanderungen in Sennestadt

Es hat mir stets große Freude bereitet, die Wanderung auf dem Skulpturenpfad in Sennestadt durchzuführen. Die Ausarbeitung, das Auseinandersetzen mit den verschiedenen Kunstwerken und der Kontakt mit den Teilnehmern war auch für mich sehr befruchtend. Es war schön mitzuerleben, wie aufmerksam viele Zuhörer sich an den Gesprächen beteiligt haben, ja, sogar eigene Impulse mit einbrachten. Als die Bitte an mich herangetragen wurde, doch einmal einen Bildvortrag über die Kunstwerke zu halten, für die Menschen, die in der Mobilität eingeschränkt sind, konnte ich diesen Wunsch auch erfüllen.

Aber es war mir von Anfang an bewusst, auch meinen Blick in die Zukunft zu lenken und Sorge zu tragen für einen Generationenwechsel bei dieser Aufgabe. Das ist mir nun gelungen mit Marianne Ganslandt. Ich kenne Marianne Ganslandt schon seit der Zeit, als sie noch eine Schülerin war. Jetzt wird sie im nächsten Jahr in den Ruhestand gehen und freut sich, neben anderen Tätigkeiten im Sennestadtverein, diese sinnvolle Aufgabe zu übernehmen. Bei unseren gemeinsamen Gesprächen ist mir klar geworden, dass ich keine Bessere hätte finden können, denn wenn jemand die Sennestadt liebt, so ist es Marianne Ganslandt.

So blicke ich zurück auf eine sehr schöne Zeit und reiche den Stab für die Wanderung auf dem Skulpturenpfad weiter an Marianne Ganslandt. Sie wird im nächsten Jahr 2024 das Amt übernehmen und ist in diesem Jahr bereits als meine Vertretung eingesprungen, als ich nach einer Verletzung verhindert war.

Ursula Mesch

Ursula Mesch (links) übergibt Marianne Ganslandt eine Sammlung ihrer Texte zu den Skulpturen.

30% Dauerspar-Garantie
auf rund 300 rezeptfreie Medikamente.
spar dich gesund...
apo.take
by Apotheke am Markt
Dr. Skopp e.K.
Elbeallee 79
33689 Bielefeld
Tel. 05205 / 910616
www.apo-take.com
Der von uns gewährte Rabatt bezieht sich auf den üblichen Apothekenverkaufspreis basierend auf dem ABDA-Artikelstamm, der sog. Lauer-Taxe (keine UVP des Herstellers).

Kinder und Künstler

Dieter Stier und ich wurden gebeten, am Freitag, dem 30. Juni, an den Ferienspielen teilzunehmen, um den Kindern im Alter von 6 bis 9 Jahren etwas über die Themen »Nachhaltigkeit«, Recycling und Kunst zu erzählen. Es war eine gemischte Gruppe, bestehend aus Jungen und Mädchen, unter ihnen auch ein Geschwisterpaar aus der Ukraine. Herzlich gern, wenn auch mit vagen Bedenken, wie wir beiden das schaffen sollten, sahen wir diesem Tag entgegen.

Getroffen haben wir uns zusammen mit Laura Foster vom Bezirksamt in der Turnhalle am Hallenbad. Wir begrüßten den Jugendleiter mit seinen zwei Helfern. Die 27 Kinder, in einem Kreis sitzend, begutachteten uns auch mit neugierigen, dabei befremdeten Blicken. Ein Junge fragte den Leiter, ob er uns auf der Straße getroffen und mitgebracht hätte! Das allein wäre eigentlich schon ein guter Einstieg zum Thema »Nachhaltigkeit« gewesen. Jedoch zog ich es vor, lieber einen anderen Einstieg zu finden. Denn es war meine Aufgabe mit den Kindern über »Nachhaltigkeit« zu sprechen.

Das gelang mir dann, indem ich ihnen erzählte, dass ich dieses Wort bis vor einiger Zeit noch nicht kannte. Und ich fragte mich dann, warum ich es nicht gekannt habe? Bis mir einfiel, dass unsere Generation dafür kein Wort brauchte, weil wir notgedrungen »nachhaltig« lebten und auch leben mussten. Es gab keinen Überfluss, wenig Geschäfte und schon gar nicht Amazon. Was wir besaßen, wurde bewahrt und geschont, sogar weitergereicht an die Kinder und Enkelkinder.

Als Beispiel fragte ich die Kinder, wie ihre Taschentücher aussehen. Ein Mädchen zeigte stolz ihr Tempo-Taschentuch. Ein Junge sagte, er hätte keines, aber benutze sein T-Shirt! Wenn das kaputt sei, würde es fortgeworfen. Aus dem »Fundus« meiner umfangreichen Näh- und Handarbeitsobjekte fischte ich nun ein altes Stofftaschentuch heraus, das übersät war mit kunstvoll aufgebrachten Flicken aus alten Oberhemden und mehreren Stopfstellen. So ging es auch weiter mit gestrickten Strümpfen, die dokumentiert über einen Zeitraum von mehr als 60 Jahren von drei Generationen getragen worden sind, gestrickt, gestopft und wieder angestrickt.
Danach widmeten wir uns

Ursula Meschs Strumpf-Puppe aus Flicken und Resten.

gemeinsam dem Thema Kuscheltiere. Na, da kam eine enorme Fülle zutage. Ein Junge berichtete, er besäße 30 Stück! Wenn kaputt, dann fort! Eventuell käme es noch mit zum Flohmarkt. Ich wickelte vorsichtig eine alte, aus einem Strumpf handgefertigte Puppe aus. Sie sieht eigentlich erbärmlich aus, aber man sieht ihr all die Liebe an, mit der

+++ bis Ende 2023 +++ viele Jubiläumsangebote +++ bis Ende 2023

JETZT JUBILÄUMSPREISE SICHERN

JUBILÄUMS ANGEBOTE

PREMIUM-HALBJAHRESWAGEN

SO GUT WIE NEU NUR GÜNSTIGER

Sprungmann seit 1934 GmbH
AUTOHAUS
Paderborner Str. 291 · 33689 Bielefeld · Tel. 05205/9996-10

MITSUBISHI MOTORS
NISSAN Service
SUZUKI

sie aus Resten und Flicken hergestellt und bespielt wurde. Auch sie ein Produkt der Zeit lange vor »Nachhaltigkeit«!

Hier übernahm Dieter Stier, indem auch er beteuerte, wie sehr er seinen alten Teddy heute noch vermisst, der im Laufe der Jahre bei einem Umzug verloren gegangen ist. Er führte die Kinder dann in sein Anliegen ein und versprach, mit ihnen in die Welt der Farben, des Malens und der Bilder einzutauchen, indem er mit ihnen in seine Ausstellung im Sennestadthaus gehen würde, um dann anschließend den Zwerg »Hans« zu bemalen.

Bevor wir losgingen, las ich noch eine kleine Geschichte über Umweltverschmutzung vor. Und was wir aktiv dagegen unternehmen könnten. Dann gingen wir, ausgerüstet mit Handschuhen und Müllbeuteln, mit den Kindern durch den Stadtwald, und sie sammelten den am Wegesrand liegenden Müll auf. So erfuhren sie hautnah, was Umweltschutz und Müllvermeidung bedeuten. Diese Erfahrung wird sie sicherlich für diese Themen sensibilisieren. Begeistert zeigten sie uns all ihre »Funde«, retteten nebenbei noch jede Schnecke, die auf dem Wege kroch.

Begeisterung zeigten sie auch für die Kunstobjekte, an denen wir vorbeikamen. Jedoch musste ich feststellen, dass die Kinder eine mehr sinnlich erfahrbare Berührung mit ihnen suchten als Erklärungen. Wenn sie dann davon überzeugt waren, dass die Skulptur vor der Stadtbibliothek doch bestimmt »Dracula« mit seinem Umhang sei, warum sollte ich ihnen dann ihre

Eintauchen in die Welt der Farben. *Foto: Brigitte Honerlage*

Fantasiewelt rauben? Auch was Craig sich mit seiner Skulptur »Auf der Lichtung« gedacht hatte, war doch nichts gegenüber der Möglichkeit, die Figur »zu erobern«!

Vor dem Sennestadthaus wurde erst einmal an den vorbereiteten Tischen gefrühstückt, bevor die Kinder in die Ausstellung von Dieter Stier durften.

In der Kunstausstellung

Es war wunderbar, die Begeisterung der Kinder mitzuerleben, wie der Zauber der Farben und Formen sie anzog, und sie staunten und schauten. Manche stellten Dieter auch Fragen. Nur ein Junge fiel mir auf, der sich still auf einen Stuhl setzte und wie gebannt auf das Triptychon schaute und schaute. Als ich ihn ansprach, ob es ihm gefiele, merkte ich an seinen Antworten, dass ich nicht der richtige Ansprechpartner für ihn war, und rief Dieter dazu. Wie gebannt konnte ich zusehen, wie Dieter und dieser Junge begannen, in die Welt des Malens einzutauchen. Ich kann nur hoffen, dass es für den Jungen in Zukunft eine Möglichkeit geben wird, seine offensichtliche Veranlagung zu vertiefen.

Zurück ging es an die vorbereiteten Tische, wo der Zwerg »Hans« schon darauf wartete, von den Kindern bemalt zu werden. Die Zwerge, hergestellt aus recyceltem Plastik, waren von der Sennestadt GmbH gestiftet worden. Je zwei Kinder bekamen einen Zwerg, um ihn zu bemalen.

Diese Aktion verlief erstaunlich gut. Es gab keinen Streit, die Farbstifte wurden friedlich nach Bedarf untereinander ausgetauscht. Auch das Ergebnis lässt sich durchaus sehen. Manche Kinder entwickelten ein ausgesprochen gutes Farbempfinden. Sie malten etliche Details sehr genau aus, wie zum Beispiel den Lichtreflex in der Brille des Zwerges oder den Flicken auf seiner Jacke. Zeigte hier etwa das geflickte Taschentuch schon Wirkung?

Zu schnell ging es dem Ende zu. Die Kinder mussten Abschied nehmen. Ein Junge nahm seinen bemalten Zwerg noch einmal wiegend auf den Arm! Ein Trost: Laura Foster vom Bezirksamt versprach, dass die Zwerge demnächst in einer Vitrine im Sennestadthaus ausgestellt würden. So ist ein Wiedersehen gewährleistet, und die Eltern können auch kommen und staunen!

Winken und Wiedersehensgrüße! Ein erlebnisreicher Morgen mit den Kindern ging zu Ende!

Ursula Mesch

Die fertig gestalteten Zwerge. *Foto: Brigitte Honerlage*

Plaketten jetzt an allen Sennestädter Kunstwerken

Ein lange geplantes Vorhaben – die Vervollständigung der Plaketten an Sennestädter Kunstwerken – konnte in diesem Frühjahr umgesetzt werden. Alle Skulpturen im öffentlichen Raum der Sennestadt wurden mit Informationsplaketten versehen. Sie nennen jeweils den Titel der Skulptur, die Künstlerin oder den Künstler, das Jahr der Entstehung und das verwendete Material. Ein Team des Kulturkreises im Sennestadtverein erarbeitete zu Beginn des Jahres den Istzustand der Plaketten an den Kunstwerken, an 21 von ihnen fehlten sie.

Im Kulturkreis einigten wir uns darauf, lackierte Messingplaketten anzubringen. Der Auftrag dafür wurde an die Firma »Schilder Warweg« in Bielefeld vergeben. Die Fachleute der Firma Warweg rieten allerdings von Messingplaketten ab. Trotz Lackschicht würde Messing verwittern, die Schilder müssten immer wieder nachgearbeitet werden. Besser sei es, kleine, leichte Schilder aus eloxiertem Aluminium anzubringen. Die würden nicht verwittern und seien leicht mit Silikon anzukleben. Nach Vorschlag der Firma Warweg wurden dann die Schilder im April angefertigt.

Das Ankleben an den Kunstwerken konnte ich allerdings erst Ende Mai durchführen, da eine haltbare Silikonklebung im Freien nur ab einer längeren Außentemperatur von mindestens 15°C möglich ist. Außerdem muss es dafür längere Zeit trocken sein. Diese Bedingungen waren Ende Mai gegeben.

Fritz Menke

Fritz Menke bringt eine Plakette an. *Foto: Thomas Kiper*

Beratung – Planung – Lieferung – Montage

• Terrassen • Gartenmöbel • Kinderspielgeräte • Terrassendächer
• Carports • Gartenhäuser • Brücken • Zäune, auch auf Maß

Holz Tellenbröker
HOLZHANDLUNG GmbH & Co. KG

Paderborner Straße 224 · 33689 Bielefeld-Sennestadt
Tel. (0 52 05) 98 41 10 · E-Mail: info@tellenbroeker.de
www.tellenbroeker.de

Ausstellungen für 2024

Am 20. August eröffnete Elisabeth Schröder die Kunstausstellung Gisela Geisweid »Augenblicke« an einem Sonntagmorgen im Vortragssaal des Sennestadthauses vor großem Publikum. Ein letztes Mal hatte sie dabei alle Fäden der Organisation in ihrer Hand. Beim Klöntreff im letzten Jahr hatte sie im Pavillon davon erzählt, wie sie die Ausstellungen in die Sennestadt holt, über die Gespräche mit den Künstlern, das Aussuchen und zum Schluss das Aufhängen der Bilder. Bemerkenswert: meist braucht es einen zeitlichen Vorlauf von fast zwei Jahren. Ganz besonderen Wert legt sie darauf, dass die Musik zu den Künstlern und den Kunstwerken passt und dass Vertraute oder künstlerische Wegbegleiter die einführenden Worte sprechen. Diese Stimmigkeit und die charmante Moderation der Gastgeberin Elisabeth Schröder haben die Ausstellungseröffnungen in den letzten sieben Jahren zu besonderen Erlebnissen gemacht. Aus persönlichen Gründen gibt sie jetzt die Organisation ab. Der Sennestadtverein wird ihr auf der nächsten Mitgliederversammlung für ihre Arbeit danken.

Trotz intensiver Bemühungen konnte bisher keine Nachfolge für die Ausstellungsorganisation gefunden werden. Wie geht es weiter? Immer einmal wieder kam im Kulturkreis der Gedanke auf, aus den vielen zum Teil sehr eindrucksvollen Ausstellungsplakaten der

Elisabeth Schröder hat sieben Jahre die Kunstausstellungen vorbereitet.

vergangenen 40 Jahre eine Plakatausstellung zu machen. Ich schlug dies für 2024 vor und begann mit der Erstellung eines Organisationsplans. Der Gedanke dabei war auch, die Arbeit auf viele »Schultern« zu verteilen. Beate Rasche-Schürmann, Dr. Wolf Berger und Dieter Stier konnten gewonnen werden und Elisabeth Schröder war bereit, diese Gruppe zu unterstützen.

In die Findungsphase kam dann Mitte Oktober die Anfrage des Kulturkreises Schloß Holte-Stukenbrock e. V. an Beate Rasche-Schürmann, ob der Sennestadtverein nicht eine Ausstellung zeigen wolle, die ab August 2023 erfolgreich im Kulturforum am Altenkamp gezeigt wurde: »Gerhard Knorre – Impressionen eines Expressionisten«. Der Kulturkreis Schloß Holte Stukenbrock schrieb zur Ausstellungseröffnung: »Der Maler, Grafiker und Wandbildner Gerhard Knorre benutzte malerische expressionistische Ausdrucksmöglichkeiten, die Einflüsse des Realismus und Surrealismus aufgriffen. Anregung für viele Motive und Techniken fand er auf seinen Reisen nach Frankreich.«

Gerhard Knorre selbst sagte über sein künstlerisches Schaffen: »Die Ideen für meine Bilder müssen in mir heranreifen, indem ich mich mit anderen Dingen beschäftige als mit dem Malen. Aber wenn dann der Durchbruch kommt, wenn sich aus meinen Gedanken ein Bild zu formen beginnt, dann müssen Papier und Farben schon bereitstehen.«

Gerhard Knorre wurde am 22. August 1921 in Wolfen/Dessau geboren. Er starb am 30. Oktober 1999 in Hövelhof-Riege. Seine Stationen: 1948 – 1951 Paris und Südfrankreich, 1951 erst Düsseldorf, dann Schlitz in Hessen, 1954 Darmstadt. Reisen nach Italien, Spanien, Schweiz, Österreich und immer wieder Südfrankreich. 1977 wurde Gerhard Knorre in Riege sesshaft.

Gerhard Knorre hatte einen jungen Freund, Franz Spieker, der zusammen mit seiner Schwester Beate in Rie-

ge das Restaurant »Spieker« betreibt. Der Maler war dort Stammgast. Aus seinem Nachlass, den Franz Spieker inzwischen verwaltet, (über 200 farbige Bilder und zahlreiche Federzeichnungen), sollte 24 Jahre nach seinem Tod das umfangreiche Werk des Malers neu »entdeckt« werden. Um die »aus dem Dornröschenschlaf geholten« Werke zu betrachten – wie der Kulturkreis-Vorsitzende Friedrich Dransfeld einleitend sagte –, kamen mehr als 100 Kunstinteressierte zur Vernissage ins Kulturforum.

Der Kulturkreis des Sennestadtvereins zeigte sich erfreut, eine gut organisierte Ausstellung übernehmen zu können und wird aus den 65 Bildern eine Auswahl treffen und sie im März 2024 im Vortragssaal des Sennestadthauses zeigen.

Brigitte Honerlage

Vernissage
Gerhard Knorre
Impressionen
eines Expressionisten
Sonntag, 10. 3. 2024
um 11.15 Uhr
im Vortragssaal des Sennestadthauses, Lindemann-Platz 3, 33689 Bielefeld

Dauer der Ausstellung:
10. 3.–21. 4. 2024

Öffnungszeiten:
Mo.–Do. 9.00–15.30 Uhr
Fr. 9.00–12.00 Uhr
So. 11.30–13.00 Uhr

Was der AK Natur und Wandern für 2024 plant

Für 2024 haben die Mitglieder des AK Natur und Wandern wieder eine große Zahl an Wanderungen, Radwanderungen, Aktionen und Exkursionen geplant. Hier ein Überblick. Die genauen Termine und Treffpunkte findet ihr in der Gesamtübersicht in der Mitte des Heftes.

Im vergangenen Jahr sind die Donnerstag-Feierabendwanderungen so gut angekommen, dass unsere Wanderführer sich entschlossen haben, 2024 gleich viermal zu starten. Bei den Feierabendwanderungen im August geht es für zwei- bis zweieinhalb Stunden auf eine kleine Tour in Sennestadt: auf den Dünenrundweg, auf den Fußwegen der Reichow-Stadt, auf den Bullerbachtalweg und rund um den Hellegrundsberg. Außerdem gibt es eine März-Wanderung in die Wistinghauser Senne und eine Herbstwanderung zum Thema »Friedhofskultur«.

Hinweisen wollen wir auch auf die jeden Donnerstag um 10.00 Uhr stattfindenden Spaziergänge ab Frieda-Nadig-Haus, eine Initiative des Stadtsportbunds und der Sportfreunde Sennestadt, an der sich der Sennestadtverein beteiligt.

An Aktionen und Exkursionen plant der Arbeitskreis im Mai zum vierten Mal die Sennestädter Pflanzenbörse vor dem LUNA, eine Vogelstimmen-Exkursion im Juni in die Rieselfelder Windel, eine Führung zum Thema »Honigbienen im eigenen Garten« bei unserer Imkerin Erika Petring (ebenfalls im Juni) und am letzten Oktobersonntag wieder die Sennestädter Pilzexkursion. Und der Arbeitskreis beteiligt sich auch wieder am stadtweiten Müllsammeln, dem Clean-up-Day am 9. März. Wo wir anrücken, werden wir noch in der Senne Rundschau melden.

Und last but not least werden wir auch wieder Radwanderungen anbieten: Los geht es schon im April mit den »Bielefelder Silhouetten Süd«, im Mai folgt die Tour entlang der Dalke nach Gütersloh, im Juni eine Tour zum Steinhorster Becken und schließlich im September eine Tour »Auf dem Pillepoppenweg« Alle vier Radtouren beginnen und enden am Sennestadthaus.

Thomas Kiper

Pflanzenbörse hat sich etabliert

Bei strahlendem Sonnenschein fand am 13. 5. 2023 die dritte Pflanzenbörse des Arbeitskreises Natur und Wandern vor dem LUNA statt. Eine beachtliche Vielfalt an Stauden, Sämereien, Wild- und Blütenpflanzen war da zusammengekommen, größtenteils mitgebracht aus den eigenen Gärten der Mitglieder des Pflanzenbörseteams. Aber auch einige Tauschwillige brachten Körbe voller Jungpflanzen vorbei und nahmen dafür mit, was im eigenen Garten oder Balkon noch nicht vorhanden war.

Die Idee der Pflanzentauschbörsen, die es im Frühjahr in vielen Orten und Städten gibt, ist bestechend einfach: Bring mit, was sich an Stauden und Pflanzen im eigenen Garten zu breit gemacht hat, und hol dir, was noch fehlt und was andere übrighaben. So kann man sich im Sinne der Artenvielfalt auf einfache Weise eine große Vielfalt in den heimischen Garten zaubern.

Das Vorbereitungsteam hatte bei der Auswahl der Pflanzen außerdem darauf geachtet, dass alle gut im sandigen Boden der Senne gedeihen und Insekten und Schmetterlingen Nahrung bieten.

Auch Besucher ohne Tauschpflanzen durften sich die Körbe füllen, so reichlich war das Angebot. Da wurde beraten und gefachsimpelt, etwa welche Pflanze für einen schattigen Standort geeignet wäre. Sogar eine unbekannte Pflanze im Garten eines Besuchers wurde mit Hilfe einer Bestimmungs-App identifiziert. Um 12 Uhr wurden die restlichen Pflanzen unter den Organisator*innen verteilt, denn alles sollte einen Platz zum Blühen bekommen. Einige Ableger fanden ein neues Zuhause im LUNA-Garten, andere in den Beeten auf dem Gelände der Hans-Ehrenberg-Schule. Nächstes Jahr machen wir weiter!

Daniela Fey
Team Pflanzenbörse

Das Team präsentiert insektenfreundliche Pflanzen mit Steckbriefen.

Fachsimpeln bei der Pflanzenbörse.

aktiv OPTIK
Reichowplatz 18 · 33689 Bielefeld
Tel. 05205 / 5060
Wir wünschen unseren Kunden ein frohes Weihnachtsfest!

Radwanderung an Öl- und Landerbach

Am 9. September haben sich bei sehr warmem Wetter um 13 Uhr sechs Radwanderer unter der Leitung von Jürgen Reiners mit ihren Drahteseln auf einen 30 km langen Rundweg vom Sennestadthaus nach Verl aufgemacht.

Im Holter Wald
Der Hinweg führte zunächst zum Holter Schloss, das in der heutigen Form als barockes Wasserschloss im 17. Jahrhundert erbaut wurde. Das Schloss befindet sich heute noch in Privatbesitz und kann nur von außen besichtigt werden. Weiter ging es vorbei an der 1000-jährigen Eiche und am Ölbach entlang durch den Holter Wald. Im Oktober 2008 wurden rund 600 Hektar des Waldes als Naturschutzgebiet ausgewiesen, mehr als die Hälfte davon als Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Gebiet. Dieses wird begründet mit dem Vorkommen seltener Tierarten, wie zum Beispiel dem Schwarzspecht, dem Eisvogel und mehreren Fledermausarten. Hauptziele der FFH-Richtlinie im Hinblick auf den Holter Wald sind eine naturnahe Waldbewirtschaftung, die Erhaltung von Höhlenbäumen als Nistplatz seltener Vogelarten sowie die naturnahe Erhaltung der Fließ- und Stillgewässerabschnitte von Ölbach und Landerbach.

Am Ölbach
Der Ölbach entspringt im Augustdorfer Dünenfeld, fließt durch Stukenbrock und Schloss Holte und mündet nach rund 30 km in die Wapel, die dann über die Dalke in die Ems abfließt. Am Ölbach befinden sich an mehreren Stellen Messanlagen zur Erfassung der Abflussmengen. Diese sind mit Schreibpegeln ausgestattet und das Bachbett verläuft durch ein Messprofil. Eine solche Messanlage liegt direkt am Weg und wurde von uns ausführlich besichtigt. Auf Verler Gebiet finden sich am Ölbach wie auch am Landerbach, an mehreren Stellen Reste von alten Stauwehren. Diese wurden früher geschlossen, um die angrenzenden Wiesen zu überfluten und die nährstoffarmen Böden durch die Schwebstoffe zu düngen. Ziel dieses sog. »Wiesenflößens« war es, auch in trockenen Jahren eine mehrfache Mahd für die Heugewinnung zu ermöglichen. Erst mit dem Aufkommen des Kunstdüngers in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde die Methode des Wiesenflößens eingestellt. An einer solchen alten Wehrstelle kühlten wir an diesem heißen Tag auch unsere Füße im Wasser des Ölbachs.

Am Ölbach. Foto: Jürgen Reiners

Gestärkt auf den Rückweg
Schließlich erreichten wir Verl, wo wir bei Café Klüter im Cafégarten zur Stärkung mit Kuchen und kühlen Getränken angemeldet waren. Der Rückweg führte uns am Landerbach entlang, der kurz vor Verl als dessen größtes Nebengewässer in den Ölbach mündet und der am westlichen Rand des Holter Waldes verläuft. Noch eine kurze Rast in einem am Wegesrand aufgestellten Strandkorb und dann ging es über ruhige Wege an Feldern und Wiesen vorbei zurück zum Holter Wald. Gegen 18 Uhr traf unsere Radfahrergruppe zufrieden wieder am Sennestadthaus ein. Ein schöner Tag ging damit zu Ende und wir freuen uns auf die kommenden Radausflüge in 2024.

Pause im Strandkorb. Foto: Sascha Sackewitz

Jürgen Reiners

Vielfalt der Pilzwelt am Dissenkamp

Ende Oktober hatte Thomas wieder einmal Interessierte zu einer Pilzwanderung eingeladen. Den Treffpunkt gab er wenige Tage zuvor per Mail bekannt. Dort bat er auch darum, ein Messer und Dosen oder Schachteln mitzubringen. Soso, dachte ich mir, ein geheim gehaltener Ort im Wald und der Hinweis auf das Material zum Abtransport der Beute. Das versprach eine reiche Pilzernte! Auf dem Weg zur Wanderung waren meine Gedanken bereits beim abendlichen Pilz-Menü. Wie würde ich die Pilze zubereiten, kombiniert mit einem Schnitzel oder lieber vegetarisch?

Mit reichlich Vorfreude traf ich auf die Wandergruppe, etwa 20 Menschen in Treckingkleidung, vom Alter her bunt gemischt. Und schon ging es los von der Elbeallee in Richtung Dissenkamp. Dort im Wald angekommen, gab Thomas allen den Auftrag, sich für einige Minuten zu verstreuen und mit einem (!) Pilz zum Ausgangspunkt zurückzukehren. Moment, dachte ich, mit einem Pilz lässt sich kein Menü zaubern, das muss auch einem Naturschützer bewusst sein. Leicht desillusioniert machte ich mich wie die anderen auf den Weg beziehungsweise auf die Suche. Tatsächlich gab es hier einiges an Pilzen. Doch als absoluter Laie erkannte ich keinen davon. Egal, Messer gezückt und willkürlich einen ausgesucht. (Später erfuhr ich, dass es sich dabei um einen Ocker-Täubling handelte.)

Zurück zur Gruppe, wo sich alle im Kreis aufstellten und erkannten, dass es hier viele unterschiedliche Pilze gab. Einige Sammler waren nicht so ahnungslos wie ich und konnten ihren Pilz bestimmen oder Thomas half dabei. Dass wir hier nicht den eigentlichen Pilz, der sich unter der Erde befindet, sondern nur eine Art »Frucht« von ihm gefunden hatten, erstaunte mich. Ich lernte auch, dass es sich bei Pilzen weder um eine Pflanze noch um ein Tier handelt, und doch lebt der Pilz ja und ernährt sich von Pflanzen- und manchmal sogar von Tierresten. Für das Ökosystem Wald nehmen Pilze eine wichtige Rolle ein. Sie zersetzen organisches Material und bereiten einen nährstoffreichen Boden beziehungsweise die Humuserde vor. Andere bilden eine Lebensgemeinschaft mit »ihrem« Baum zum gegenseitigen Nutzen.

Lars M., mit sieben Jahren jüngster Teilnehmer, hält einen Birkenporling hoch, den er mit seinem Taschenmesser von einer abgestorbenen Birke abgetrennt hat.

Die Teilnehmer haben sich im Kreis aufgestellt und schauen sich die gefundenen Arten an. Thomas Kiper zeigt allen die jeweiligen Merkmale.

Nach einer weiteren Sammelrunde gab es wieder viel Unbekanntes zu bestimmen. Ein aufmerksamer Teilnehmer führte eine Liste und so wussten wir am Ende, dass wir allein an diesem Ort 38 verschiedene Pilzarten entdeckt hatten. In meiner Schachtel konnte ich auch einige vorweisen, leider keine Speisepilze. Aus der Traum vom abendlichen Pilzgericht. Andere konnten mit Maronen nach Hause gehen, auch ein essbarer Riesenbovist war dabei. Die Mehrheit der Pilze ist, so lernten wir, in ihrer Vielfalt äußerst beeindruckend, aber nicht essbar.

Eric Dölwes

Der Ocker-Täubling hat einen ockergelblichen Hut und einen kräftigen weißen Stiel. Dieser Lamellenpilz ist in allen Sennestädter Wäldern in großer Zahl zu finden.

Bitte einsenden an: Sennestadtverein e.V. · Lindemann-Platz 3 · 33689 Bielefeld

Beitrittserklärung zum Sennestadtverein e.V.

Mit meiner Mitgliedschaft möchte ich/möchten wir die Arbeit des Sennestadtvereins unterstützen. Die Mitglieder erhalten zweimal im Jahr das Mitteilungsblatt des Sennestadtvereins. Bei vielen Veranstaltungen des Sennestadtvereins reduziert sich der Teilnehmerbeitrag für Mitglieder. Die Teilnahme an den Arbeitskreisen des Sennestadtvereins steht den Mitgliedern offen.

	Name	Vorname	Geburtsdatum
1)			
2)			

PLZ	Wohnort	Straße u. Hausnummer

	Telefon privat*	ggf. dienstlich*	E-Mail*	*) freiwillige Angaben
1)				
2)				

	Datum	Unterschrift/en
1)		
2)		

Jahresbeitrag: Einzelmitglieder 18 Euro Familien 24 Euro Institutionen 24 Euro

Zusätzlich zahle ich/zahlen wir einen freiwilligen* Zusatzbeitrag von Euro

*) Zusatzbeiträge können jederzeit widerrufen oder geändert werden.

Sennestadtverein e.V., Lindemann-Platz 3, 33689 Bielefeld · Gläubiger-ID: **DE34ZZZ00000452638**

SEPA-Lastschrift-Mandat

Mandatsreferenz (trägt der Sennestadtverein ein): | | | | |

Ich ermächtige den Sennestadtverein e.V., meinen Mitgliedsbeitrag mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Sennestadtverein auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen.

Vorname und Name | Straße und Hausnummer | PLZ und Ort

IBAN

Datum und Ort | Unterschrift

Was machen wir mit Ihren Angaben?
Ihren Namen und Ihre Anschrift speichern wir, damit Sie Mitglied des Sennestadtvereins sein können. Aus der Satzung ergibt sich Ihre Beitragspflicht. Wenn Sie uns ein SEPA-Lastschrift-Mandat erteilen, speichern wir Ihre Kontodaten zum Zwecke des Einzugs Ihres Beitrags. Rechtsgrundlage ist Art. 6 Abs. 1b) der DSGVO. Ihre Anschrift verarbeiten wir auch, um Ihnen die Mitgliederzeitung und Einladungen zu Veranstaltungen zuzusenden; die Geburtsdaten verarbeiten wir für statistische Auswertungen (z.B. Durchschnittsalter) und um Jubilaren (80 bzw. 90 Jahre) zu gratulieren. Rechtsgrundlage ist Art. 6 Abs. 1f) der DSGVO.
Wenn Sie uns Ihre Telefonnummer bzw. Ihre E-Mail-Adresse mitteilen (das ist freiwillig), speichern wir diese zum Zwecke der einfachen Kontaktaufnahme. – Andere Verwendungszwecke Ihrer Angaben gibt es im Sennestadtverein nicht. Ihre Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. – Ihre Personendaten werden nach Beendigung Ihrer Mitgliedschaft sofort gelöscht.
Bestimmen Sie selbst über Ihre Daten: Sie haben das Recht auf Auskunft und Berichtigung (Art. 16), Löschung (automatisch bei Austritt) oder Einschränkung der Nutzung Ihrer Daten (§ 18 der DSGVO). Bitte wenden Sie sich ggf. an Thomas Kiper, den Verantwortlichen für Datenschutz im Sennestadtverein, Telefon: 05205-237160, E-Mail: thomas.kiper@sennestadtverein.de

Dalbke und das Vierländereck

Auf eine reich bebilderte Reise in die Blütezeit des ältesten Sennestädter Ortsteils nahm Prof. Dr. Horst Oberquelle gut 60 Teilnehmer am 14. März mit. Oberquelle lebt seit Jahren in Hamburg, doch der Sennestadtverein hatte den gebürtigen Dalbker in die Johanneskirche eingeladen, um hier die spannende Geschichte seiner alten Heimat zu erzählen. Ausgehend vom Zieglerdenkmal an der Dalbker Allee sowie von eigenen »Erinnerungssplittern«, erläuterte er anhand historischer Karten, Pläne, Abbildungen und Skizzen die wechselvolle Geschichte des Rittergutes Dal-Beke. Auf diesem Lehnsgut des Herzogs von Braunschweig zu Lüneburg war seit 1500 die lippische Landdrostenfamilie von Schwartz zu Braunenbruch ansässig. Nach den Erkenntnissen von Horst Oberquelle ließ sie schon 1530 eine erste künstliche Abzweigung vom Menkhauser Bach einrichten, die den Namen Dalke erhielt. Gleichzeitig wurde kaum einen Kilometer weiter östlich ein Teich angelegt, an den heute noch die kleine Straße »Am schwarzen Teich« (benannt nach der Familie von Schwartz) in Lipperreihe erinnert.

Seit Ende des 15. Jahrhunderts bezeugt und angesiedelt im »lippischen Zipfel«, der bis in das 19. Jahrhundert südwestlich in das Dreiländereck der Grafschaften Ravensberg und Rietberg sowie des Fürstbistums Paderborn hineinragte und heute zwischen den Städten Bielefeld, Oerlinghausen und Schloß Holte-Stukenbrock liegt, dehnte das Gut seine Ländereien ständig in andere Herrschaftsbereiche aus. Die Grenzlage hatte den Vorteil, dass notfalls die Hofanlage komplett in ein anderes Gebiet »verschoben« werden konnte. Dies geschah etwa 1738, nachdem die männliche Linie der Schwartz zu Braunenbruchs ausgestorben und das Lehen in die Hände derer von Heyderstaedt übergegangen war. Schon seit dem 30-jährigen Krieg hatte nämlich ein Dalkemeyer oder Dalkmann das Anwesen bewirtschaftet. Dieser ließ sich von den neuen Herren aber nicht einfach vertreiben. Er riss die »gesamte Anlage« kurzerhand ab und baute sie jenseits der Grenze, im Paderbornischen, wieder auf. Was folgte war ein jahrzehntelanger Rechtsstreit; denn im nun zuständigen Fürstbistum ließ man sich Zeit mit der Klärung. So blieb Dalkemeyer noch lange auf »seinem« Gut.

Da ein dicht unter der Oberfläche liegender Lehmrücken begehrten Baustoff lieferte, beantragte Leutnant von Heyderstaedt 1784 die Errichtung eines Lehmofens auf lippischem Gebiet. Auf einer Karte von 1804 ist unweit des Schwartzschen Teiches eine Ziegelei mit Ziegelkotten dicht an der Grenze zu Paderborn nachgewiesen. Darüber hinaus sollen ein Trockenhaus und ein Ziegelmeisterhaus existiert haben, doch am 31. August 1819 musste der damalige Inhaber, Friedrich Müller zu Dalbke, Konkurs anmelden. 1819 wurde der Besitz von dem Kaufmann Friedrich Ludwig Tenge aus Osnabrück (1793–1865) – erst jetzt unter der Hoheit der Fürstin Pauline zur Lippe – erworben. Tenge ließ die Ziegelei abreißen und 1835 eine Papiermühle errichten. Um diese mit Wasser zu versorgen, wurde im selben Jahr der Dalbker Teich durch Stauung des Menkhauserbachs angelegt. Tenges Enkel Max Dresel baute die Mühle gegen Ende des 19. Jahrhunderts zu einer modernen international bekannten Fabrik um. Die Landwirtschaft wurde 1924/25 von Tenge-Erbe Major von Lentzcke nach Stukenbrock verlegt. Nach dem 2. Weltkrieg ging sie teilweise mit in den Besitz der von Schlieffens über.

Mit einem Blumenstrauß, einem dicken Dankeschön und viel Applaus wurde Horst Oberquelle für seinen Vortrag gedankt.

Foto: Marion Winkler

Die Papierfabrik existierte bis 1937. Hier arbeitete Karl Oberquelle als Tischler. Der Urgroßvater von Horst Oberquelle war 1872 in einen Kotten des benachbarten Buschhofs, direkt gegenüber in Senne II, gezogen. 1875 wurde sein Sohn Heinrich (Großvater von Horst Oberquelle) geboren. Nach dem frühen Tod von Karl Oberquelle (1885) wurde Heinrich zunächst auf dem Hof der Familie Lindemann untergebracht, aber als 14-Jähriger ging er mit »auf Ziegelei« nach Osterholz; denn die wenigen heimischen Hütten boten längst nicht allen Zieglern ausreichend Arbeit und Brot. Daher verdingten sich etliche Dalbker und Lipper von Frühjahr bis Herbst als Wanderarbeiter. Wenn sie im Winter zu Hause waren, feierten sie ein großes Fest im früheren Pollmannskrug. Diese Feiern waren mit dem bald eingeführten Königsschießen die Vorläufer der heutigen Schützenfeste.

Heinrich Oberquelle arbeitete später als »Platzmeister« in der Papierfabrik, er kontrollierte den Ein- und Ausgang von Waren. Nach seiner Heirat mit Gutsbewohnerin Auguste Becker (1909) lebte die junge Familie zunächst im elterlichen Kotten auf dem Buschhof. 1918 wurde Erich Oberquelle geboren.

Älteren Sennestädtern dürfte der Vater von Horst Oberquelle übrigens noch als Vorstandsmitglied des Sennestadtvereins sowie als Organisator der Tagesfahrten in den 1990er Jahren bekannt sein.

1930 kaufte Heinrich Oberquelle eine Parzelle auf dem Dalbker Schlinghof und baute hier ein Haus. 1943 heirateten Hanna und Erich Oberquelle. 1947 wurde ihr Sohn Horst geboren. Von 1953 bis 1957 besuchte dieser die alte Grundschule an der Paderborner Straße. Im Dalbker Teich lernte er schwimmen. Am städtischen Progymnasium in Oerlinghausen erwarb er die Mittlere Reife, am Max-Planck-Gymnasium in Bielefeld das Abitur. Nach seinem Wehrdienst in Augustdorf studierte er Mathematik, Physik und Informatik an der Universität Hamburg. Von 1986 bis 2012 hatte er hier sogar eine Professur inne. Die Geschichte seiner Familie und die seines Heimatortes erforscht er seit 1985. An die einstige Glanzzeit von Dalbke und dem Vierländereck erinnern heute nur

Zur Erinnerung an das harte Leben der früheren Bewohner von Dalbke wurde das Zieglerdenkmal von Bruno Buschmann an der Dalbker Allee errichtet.

noch einige Grenzsteine im lippischen Zipfel sowie wenige historische Bauten nordöstlich der Kreuzung Paderborner/Dalbker Straße in Lipperreihe.

Christine Kuhlmann

Nach dem Vortrag von Prof. Horst Oberquelle sprachen wir den Heimatforscher darauf an, ob er das umfangreiche Skript zu seinem Vortrag für das Sennestadtarchiv zur Verfügung stellen könnte. Horst Oberquelle sagte dies zu, betonte aber, dass es eine Arbeit sei, die nicht publiziert werden sollte. Einige Monate später schickte er uns sogar zwei, inzwischen noch weiter bearbeitete umfangreiche Hefte, nämlich:

1. Allgemeine Darstellung seiner »Forschungsreise«
2. Spezielle Ergänzung zum Rittergut Dal(b)ke, mit Abstammungsbäumen

Der Sennestadtverein dankt dafür herzlich. Interessierte können diese beiden Arbeiten gerne im Sennestadtarchiv einsehen oder lesen. Dazu bitte eine Terminabsprache mit Wolfgang Nürck treffen, der das Sennestadtarchiv betreut.

Kleines Vogelportrait

Der Kleiber

»Wer so laut flötet, muss viel größer sein. Er flötet so laut und voll, dass die alten Leutchen, die sich in der Frühlingssonne ergehen, ganz verwundert die Köpfe darüber schütteln, dass ein so kleiner Vogel so laut flöten kann.«

Hermann Löns

Im ausgehenden Winter, noch vor Frühlingsanfang, kündigt sich der Kleiber bereits mit lautem Flöten an. Er ist einer der Ersten, der früh im Jahr mit der Balz anfängt, auf Brautschau geht und nach einer geeigneten Bruthöhle sucht. Abgesehen von den laut trommelnden Spechten ist der Kleiber **die** Stimme des Waldes. Auch bei uns im Bullerbachtal. Die Nähe von Bachläufen mit altem Baumbestand liebt er besonders. Als Höhlenbrüter hat er hier die Möglichkeit leicht an Baumaterial für die Gestaltung des Einflugloches seiner Höhle zu kommen. Gerne werden alte verlassene Höhlen von Buntspechten bezogen, die er sich passend herrichtet. Der Eingang zu seiner Höhle wird mit Lehm und Speichel so verklebt, dass nur er gut hindurchpasst und Beutegreifer wie Eichhörnchen und Baummarder hier keine Chance haben. Scheinbar mag er keine Zugluft, denn auch alle Ritzen und Spalte werden von innen in gleicher Weise abgedichtet. Seinen Namen hat er genau daher bekommen, denn »kleibern« kommt von kleben. Speziell für seine Art werden im Handel auch künstliche Nisthilfen mit größerem Innenraum angeboten. Kleiber sind in ihrem Bestand nicht gefährdet, sondern erfahren zur Zeit sogar einen Aufwärtstrend. Wo also Buchen und Eichen alt werden dürfen und erhalten bleiben, finden Kleiber und viele andere Vogelarten einen ihnen zusagenden Lebensraum.

Wolfgang Strototte

Hier hat ein Kleiber erfolgreich gebrütet. Die »handwerklichen Fähigkeiten« sind noch gut erkennbar.

Foto: A. Bader

Kleiber baumabwärts: Als einziger Singvogel kann er, dank seiner kräftigen Hinterkralle, auch den Stamm kopfüber hinunterlaufen.

Gemeinsam für ein lebenswertes Bielefeld

moBiel

Die Mobilitätslinie für den Bielefelder Süden

Projektbüro im Sennestadtpavillon

Alle Infos finden Sie auch unter
www.mobiel.de/mobilitätslinie ↗

Senne

Wir sind für Sie da:
Am 2. Dienstag
im Monat zwischen
15:00 und 18:00 Uhr

Sennestadt

In Zusammenarbeit
mit der Stadt Bielefeld

BI